Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

130 (6.6.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644518

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ½jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 130. Oldenburg, Mittwoch, den 6. Juni 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Der Krieg in Südafrika.

* Oldenburg, 6. Juni.

Pretoria ist in den Händen der Engländer — das meldete Lord Roberts gestern Mittag nach London und fügte hinzu, er werde um 2 Uhr nachmittags seinen offiziellen Einzug in die Stadt halten. Zu dieser Stunde weht also bereits der Union Jack über der Hauptstadt Transvaals, und in ganz England werden die Siegesflaggen emporsteigen und Freudensalven über die Städte dahinhallen. Die Buren haben es zwar versucht, den Engländern vor den Thoren Pretorias Widerstand zu leisten, aber sie mußten bald der Uebermacht des Feindes weichen und sich zurückziehen. Wie Präsident Krüger, so hat jetzt auch noch der Oberstkommandierende der Buren, Louis Botha, erklärt, an ein Aufgeben der Unabhängigkeit nicht denken zu wollen; trotzdem ist der Krieg in politischer wie in strategischer Beziehung an seinem Endpunkte angelangt. Wer von den Buren die Waffen noch nicht niederlegen will, wird sich jetzt in das Bergland des Nordostens von Transvaal zurückziehen und sich hier um seine Führer Krüger, Steijn und Botha scharen; dem Schicksal ihres Landes noch eine Wendung zu geben, wird aber auch der größte Heldenmut dieser zähen Kämpfer nicht vermögen. Offensiv werden sie niemals gegen die Engländer vorgehen können; diese aber werden sich kaum auf einen Guerillakrieg in dem schwierigen Bergland einlassen, sondern es wahrscheinlich ruhig abwarten, bis die Buren infolge Mangels an Lebensmitteln, Munition und jeglicher moralischen Auffrischung eines Tages kampflos kapitulieren. Vielleicht aber wäre es überhaupt das Klügste, wenn die Führer der Buren sich jetzt entschlössen, dem aussichtslosen Krieg ein Ende zu machen. Das Schicksal ihres Vaterlandes ist besiegelt; die Mitwelt aber wird dem Burenvolk, auch wenn es jetzt die Waffen streckt, die Hochachtung und Bewunderung für ihren heldenmütigen Freiheitskampf bewahren.

*

Die Depesche, in der Lord Roberts den Fall Pretorias meldete, ist datiert von gestern Vormittag 11 Uhr 40 Min. und lautet: „Wir sind im Besitz von Pretoria. Der offizielle Einzug erfolgt um 2 Uhr Nachmittags."

Ueber den Widerstand, den die Buren etwa 9 Kilometer südwestlich von Pretoria den Engländern am Pfingstmontag geleistet haben, berichtet Roberts in einer aus Sixmilespruit vom Montag Abend datierten Depesche Folgendes: „Wir brachen heute bei Tagesanbruch auf und marschierten etwa 10 Meilen bis zu diesem Spruit, dessen beide Ufer vom Feinde besetzt waren. Die berittene Infanterie und vier Kompagnien Yeomanry vertrieben den Feind schnell vom südlichen Ufer und verfolgten ihn nahezu eine Meile weit, bis sie sich heftigem Feuer der in Verstecken geschickt verborgenen Geschützen der Buren ausgesetzt sahen. Unsere Geschütze eilten über die Pretoria umgebenden großen Hügel der Infanterie zu Hilfe und vertrieben, unterstützt von der Brigade Stevenson und der Division Pole Carew, nach einigen Schüssen den Feind aus seinen Stellungen. Die Buren versuchten sodann unsere linke Flanke zu umgehen, was die berittene Infanterie und die Yeomanry verhinderten. Da die Buren unseren Nachtrab auf dem linken Flügel fortgesetzt bedrängten, sandte ich dem drei Meilen links von mir vorrückenden General Hamilton den Befehl, zu mir einzuschwenken und die Lücke zwischen den beiden Kolonnen auszufüllen. Der Feind wurde sodann in der Richtung auf Pretoria zu getrieben. Der Einbruch der Nacht verhinderte die Verfolgung. Die Gardebrigade steht ganz in der Nähe des südlichsten Forts von Pretoria und kaum vier Meilen von der Stadt entfernt. French und Hutton stehen nördlich von Pretoria, die Brigade Broadwood zwischen den Kolonnen French und Hamilton. General Gordon schützt die rechte Flanke unserer Hauptarmee bei der Station Irene, welche vom Feinde zerstört ist. Ich hoffe, daß unsere Verluste gering sind."

Die Räumung Pretorias durch die Buren wurde infolge eines Kriegsrats beschlossen, dem außer den Präsidenten Krüger und Steijn alle Burengenerale beiwohnten. Nachdem dann die Präsidenten die Stadt verlassen, blieb General Louis Botha als Befehlshaber zurück. Er erließ eine Proklamation, durch die alle früheren Verordnungen aufgehoben wurden und ein Ausschuß zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in Pretoria eingesetzt wurde. Als Botha den Frauen Pretorias seinen Dank aussprach für eine Flagge, die sie ihm überreicht hatten, sagte er: „So lange wir noch auf Tausende opferwilliger Männer rechnen können, dürfen wir nicht an den Rückzug oder an ein Aufgeben unserer Unabhängigkeit denken."

*

In Dover wurde gestern Mittag zur Feier der Einnahme Pretorias von den Wällen der Festung Victoria geschossen, die Stadt beflaggte sich, und sämtliche Dampfer im Hafen ließen die Dampfpfeifen ertönen.

Der londoner „Morning Leader" will erfahren haben, daß die Botschafter von drei Großmächten sich von der britischen Regierung eine Erklärung darüber erbaten, welche Zugeständnisse England Transvaal bewilligen würde. Die Antwort lautete, nach der Unterwerfung Transvaals müsse alles dem Edelmut der britischen Regierung überlassen werden.

Wie in Amsterdam verlautet, werden Krüger, Steijn und die übrigen Häupter der Burenstaaten, falls ein weiteres Kriegführen sich als nutzlos erweist, dort ihren Wohnsitz nehmen. Ihr bewegliches Vermögen wurde bereits dorthin befördert.

Deutsch-englische Beziehungen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt offiziös: Die ersten militärischen Erfolge der englischen Armee in Südafrika hatten an verschiedenen Orten der britischen Besitzungen zu Kundgebungen Anlaß gegeben, bei denen sich die englische Bevölkerung auch zu Ausschreitungen hatte hinreißen lassen. Die darüber in einen Teil der Presse gelangten Schilderungen haben sich jedoch, soweit deutsche Interessen dabei in Betracht kommen, nach den amtlichen Ermittelungen in mehrfacher Beziehung als übertrieben und unwahr herausgestellt. So hieß es z. B., der deutsche Konsul Malcomeß in East London sei mißhandelt und das deutsche Konsulatgebäude besudelt worden. Der Bericht des kaiserlichen Konsuls bezeichnet diese Angaben als durchaus unzutreffend. Richtig ist dagegen, daß bei der Feier des Entsatzes von Kimberley, zu welcher der Konsul Malcomeß als Vertreter einer neutralen Macht korrekterweise nicht geflaggt hatte, von unbefugter Hand auf dem Konsulatgebäude heimlich eine englische Flagge gehißt worden war. Der kaiserliche Konsul ließ die Flagge wieder herunternehmen und ermittelte die Thäter in der Person von zwei Engländern, die den Konsul wegen ihres unüberlegten Benehmens um Verzeihung baten. Ebenso haben sich die Blättermeldungen über das Eindringen einer Menschenmenge in den Garten des Kaiserlichen Konsulats in Port Elisabeth, sowie über die erzwungene Hissung der englischen Flagge auf dem dortigen Konsulatgrundstück nach den amtlichen Ermittelungen als unwahr erwiesen. Ungehörigkeiten auf dem deutschen Konsulatgrundstück in Port Elisabeth sind überhaupt nicht vorgekommen. Desgleichen hat sich die Meldung nicht bewahrheitet, daß in Kapstadt deutsche Reichsangehörige polizeilich zur Hissung der englischen Flagge veranlaßt worden seien. Endlich waren noch Zeitungsmitteilungen über einen Vorfall in Bendigo in Australien zum Gegenstand amtlicher Ermittelungen gemacht worden. In einem Hotel in Bendigo, wo der dortige deutsche Verein seine Zusammenkünfte hält, war die deutsche Flagge, die zur Feier des Entsatzes von Ladismith gehißt war, von einigen halbwüchsigen Jungen wegen angeblicher anti-englischer Aeußerungen des Hotelwirts herabgeholt und teilweise zerrissen worden. Die Haupthäter waren vier Kinder im Alter von 11 bis 13 Jahren, die vom Polizeigericht freigesprochen wurden, da der Wirt wegen des Jungenstreiches keine Strafanträge stellen wollte. Ueber die in London von deutscher Seite zur Sprache gebrachten Vorkommnisse hat die englische Regierung ihr aufrichtiges Bedauern ausgesprochen und Weisung an die englischen Kolonialbehörden zugesichert, um den Neutralen den nötigen Schutz zu gewährleisten. In ihrer Rückäußerung wegen des Falles in Bendigo erklärte die englische Regierung, sie werde jedes Vorkommnis in irgend einem Teile des britischen Reiches tief bedauern, bei dem die der deutschen Flagge gebührende Achtung außer Acht gelassen werde. Dementsprechend drückte der Gouverneur von Viktoria gegenüber dem kaiserlichen Konsul in Melbourne sein tiefes Bedauern darüber aus, daß die Flagge einer befreundeten Macht verunglimpft und von den Thätern ein Höflichkeitakt ihrer deutschen Mitbürger, die sich zu allen Zeiten als vorzügliche Bürger ihres Adoptivvaterlandes gezeigt hätten, mißverstanden worden sei. Auch hat der Gouverneur seine Zustimmung dazu erteilt, daß der Ausdruck seines Bedauerns über den Vorfall in der australischen Presse veröffentlicht werde, was demnächst im „Argus" in Melbourne geschehen ist.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser empfing am Montag in Potsdam eine Abordnung des deutschen Kriegerbundes aus Newyork. Dabei sprach der Präsident Richard Müller seine und seiner Kameraden ehrerbietige Freude aus, von dem obersten deutschen Kriegsherrn so hoch geehrt zu werden, und gelobte, daß die innigen Bande, die die ehemaligen deutschen Kriegsteilnehmer in den Vereinigten Staaten mit dem alten Vaterlande verbinden, durch nichts zerschnitten werden könnten. Der Kaiser antwortete mit einigen kurzen freundlichen Worten und erkundigte sich dann nach den persönlichen Verhältnissen der einzelnen Delegierten. Von den Vereinigten Staaten sprach der Kaiser als von einem Lande, das er sehr hoch schätze, er vermied jedoch irgend welche politischen Aeußerungen. Auf Einladung des Kaisers nahm der Vorstand dann am Schrippenfest teil.

— In berliner politischen Kreisen betrachtet man die Situation in China als wiederverschlechtert. Sowohl der Kampf der Kosacken mit den Boxern wie die Ermordung eines englischen Missionars in der Nähe von Peking bestätigen sich. Die internationalen Geschwaderchefs sind daher mit allen erforderlichen Vollmachten versehen worden, um jeden Augenblick den Umständen entsprechend handeln zu können. Ein Oberbefehlshaber über das gesamte internationale Geschwader, wie seinerzeit vor Kreta, ist bis jetzt noch nicht ernannt worden, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß dies noch geschieht, falls die Umstände es erfordern sollten.

— Die Abberufung des Generalkonsuls Focke in Kapstadt ist eine Folge der Klagen, die in letzter Zeit gegen ihn erhoben wurden, und deren Entkräftung ihm nicht gelungen ist. Im wesentlichen erstreckten sie sich darauf, daß Focke in Ausübung seines Amtes den deutschnationalen Standpunkt nie genügend zu wahren verstand und sich in einem oder dem anderen Falle zur deutschen Kolonie nicht in das richtige Verhältnis gesetzt hat. Der Nachfolger Fockes, Herr v. Lindequist, hat sich, der „Köln. Ztg." zufolge, bevor er in das auswärtige Amt berufen wurde, mehrere Jahre als erster Regierungbeamter in Südwestafrika befunden, wo die Konsolidierung der Verhältnisse sehr viel seinem ruhigen und verständigen Eingreifen zu danken hat. Wie ihm aus seiner afrikanischen Zeit ein ausgezeichneter Ruf vorausging, so hat er auch im auswärtigen Amte sich als ein hervorragend tüchtiger und taktvoller Beamter bewährt. Vor einigen Tagen nahm er an den Verhandlungen der Goldminengesellschaft als Vertreter der Regierung teil, wobei er sich die volle Sympathie der Versammlung erwarb.

— Zur Teilnahme an der heute in Anwesenheit des Kaisers im preußischen Kultusministerium beginnenden Schulkonferenz sind außer den gestern genannten Herren noch eingeladen der nat.-lib. Abg. Dr. Böttinger (Direktor der Farbenfabriken Bayer u. Comp. in Elberfeld), der Centrumsabgeordnete Dr. Dittrich, Professor am katholischen Lyceum in Braunsberg, der freikonservative Abg. Graf Douglas; ferner die Universitätsprofessoren Mommsen, Virchow, Harnack, Felix Klein-Göttingen, die Gymnasialdirektoren Schwalbe und Kübler-Berlin, Jäger-Köln, Reinhardt, Direktor des Goethe- (Reform-) Gymnasiums in Frankfurt a. M., ferner Geh. Rat Hintzpeter-Bielefeld, Geh. Rat Albrecht-Straßburg, die Professoren Slaby und Intze von den technischen Hochschulen zu Charlottenburg und Aachen, sowie Räte aus den verschiedenen Abteilungen des Kultusministeriums. Die Zahl der Teilnehmer ist also weit geringer als in jener ersten Schulkonferenz, welche vor 10 Jahren im Dezember 1890 auf Grund einer Einladung des Kaisers etwa 50 Schulmänner in Berlin vereinigte.

— Prinz Ludwig von Bayern hat in einer in Bärmenhain gehaltenen Rede auch die Kanalfrage berührt. Der Prinz betonte in seiner Rede, daß es überall Sorgen gäbe, in den niederen Volksschichten seien es hauptsächlich Nahrungsorgen, es sei aber durchaus irrig, anzunehmen, daß die höheren Stände sorgenfrei seien. Die in bevorzugteren Ständen sich befindenden Personen hätten in noch viel höherem Grade ihre Sorgen, die Verantwortung wachse mit dem Wirkungkreise. Das könne er aus eigener Erfahrung am besten bestätigen. Es sei aber sehr zu bedauern, daß die Bestrebungen und guten Absichten so häufig verkannt werden. So sei es ihm in vielen Fällen ergangen und besonders auch in seinen Bestrebungen in der Kanalfrage. Das ganze westliche Deutschland sei durch den Rhein, das nördliche durch verschiedene andere Ströme mit dem Meere verbunden; auch das jenseitige Bayern habe Verbindung mit dem Meere, während das diesseitige, sowie Württemberg, eine derartige Verbindung vollständig entbehre und deshalb in der Konkurrenz mit dem Auslande gegenüber dem übrigen Deutschland wesentlich benachteiligt sei. Es sei daher zu hoffen, daß die Wichtigkeit der Kanalfrage, die für die Zukunft von hervorragender Bedeutung sei, immer mehr anerkannt werde. Seine Thätigkeit in dieser Frage bezwecke ja nur das allgemeine Gedeihen. Wenn die einzelnen Staaten prosperieren, dann gedeihe auch das ganze Deutsche Reich.

— Im preußischen Abgeordnetenhause wird frühestens am 15. Juni der Schluß der Session zu erwarten sein; auf die Kanalvorlage wird nirgends

Landesbibliothek Oldenburg

mehr gerechnet. Die Warenhaussteuerkommission des Herrenhauses tritt am Freitag zusammen. In Herrenhauskreisen hält man eine Verständigung über das Gesetz nicht für ausgeschlossen.

— Die am Montag eröffnete deutsche Lehrerversammlung in Köln ist von etwa 4000 Teilnehmern besucht. In der konstituierenden Vertreterversammlung wurden Lehrer Clausnitzer-Berlin zum ersten, Seminaroberlehrer a. D. J. Halben-Hamburg zum zweiten und Lehrer Neunkirchen-Köln zum dritten Vorsitzenden gewählt. Die Vertreterversammlung setzte folgende Gegenstände auf die Tagesordnung der Hauptversammlungen: Rückblicke und Ausblicke an der Jahrhundertwende (Referent Lehrer Beyer-Leipzig). Die Bedeutung einer gesteigerten Volksbildung für die wirtschaftliche Entwickelung unseres Volkes (Referent Lehrer R. Otto). Soll der Handfertigkeitunterricht in den Lehrplan der Knabenschule aufgenommen werden? (Referenten Lehrer F. Ries-Frankfurt a. M. und Schulinspektor Scherer-Worms.) Soll der hauswirtschaftliche Unterricht in den Lehrplan der Mädchenschule aufgenommen werden? (Referent Lehrer Wolgast-Kiel.)

— Der unwürdige Vorfall in der Peterskirche zu Rom vom 26. Mai (Auftreten französischer gegen deutsche Pilger) wird nach der „Köln. Volksztg." sowohl von der preußischen Gesandtschaft beim Vatikan wie von letzterem selbst in seinem ganzen Ernst aufgefaßt. Beide Stellen haben bereits eine nachdrückliche Untersuchung eingeleitet.

Ausland

China.

Einer pekinger Depesche der „Times" zufolge bot der russische Gesandte die Hilfe russischer Truppen zur Unterdrückung des Boxeraufruhrs an. Das Tsungli-Yamen dankte dem Gesandten und versprach, das Anerbieten in Erwägung zu ziehen. Anknüpfend an diese Meldung schreiben die „Times": „Die britischen Interessen gestatten es England nicht, die leitende Rolle bei der Herstellung der Ordnung einer anderen Macht zu überlassen, am allerwenigsten einer Macht, die, wie die Erfahrung gelehrt hat, versucht werden dürfte, von dieser Rolle zum Nachteil aller anderen Staaten, aber zu ihrem eigenen Nutzen Gebrauch zu machen. Englands Pflicht ist es, die Führung zu übernehmen. Es würde dies gern in Gesellschaft Amerikas thun, wenn dieses sich dazu entschließen könnte. Jedenfalls müssen wir unsere Hegemonie mit Energie und Schnelligkeit geltend machen, wenn wir sie nicht einbüßen wollen. Glücklicherweise gewährt uns unsere Flotte in den chinesischen Gewässern das für diesen Schritt erforderliche Mittel binnen kürzester Frist."

Philippinen.

Eine washingtoner Depesche meldet, General Mac Arthur habe neue Truppensendungen für die Philippinen verlangt, und infolge dessen sollen drei Regimenter dahin abgehen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 6. Juni.

* **Dienstveränderungen.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, zum 1. Juli den geheimen Hofkassierer Goldenstädt auf sein Ansuchen zur Disposition zu stellen, den Hofrevisor Steinkamp zum Hofkassierer zu ernennen, den Revisor und Kanzlisten bei der großherzoglichen Hausfideikommiß-Direktion Meynen in der gleichen Eigenschaft zur Hof-Intendantur zu versetzen.

n. **Preise für die Landestierschau.** S. K. H. der Erbgroßherzog und J. K. H. die Erbgroßherzogin haben für die Abteilung Pferde auf der diesjährigen Landestierschau einen größeren wertvollen Ehrenpreis zu stiften in Aussicht gestellt. Die Ueberweisung des Ehrenpreises auf eine bestimmte Klasse ist der Landestierschau-Kommission überlassen worden. Die Abteilung Pferde ist überhaupt ganz besonders mit Ehrenpreisen bedacht, wie dieses auch nicht anders zu erwarten ist. Doch auch für die übrigen Abteilungen (Rindvieh, Schweine und Schafe) stehen der Kommission bereits zahlreiche Ehrenpreise zur Verfügung; voraussichtlich wird in jeder Klasse ein Ehrenpreis vergeben werden können.

* **Die Landeslehrerkonferenz,** die vorgestern und gestern hier tagte, kann sich einer großen Beteiligung und eines guten Verlaufes aller ihrer Veranstaltungen rühmen, und die Teilnehmer sind voll Befriedigung in ihre Heimat zurückgekehrt. Der hiesigen Lehrerschaft und dem Vorstande des Landeslehrervereins, vor allem Herrn Lüschen, gebührt der Dank der Teilnehmer, und er wurde ihnen auch öfters mit Wärme ausgesprochen. Die freundliche Begrüßung der Konferenz durch Herrn Oberbürgermeister Tappenbeck verfehlte nicht, einen guten Eindruck zu machen. Aus den Verhandlungen der Konferenz, die wir an anderer Stelle der gestrigen und heutigen Nummer ausführlich bringen, sei hier Folgendes besonders erwähnt: Am ersten Tage wurde vom Landeslehrerverein das wertvolle Wintersche Bild „Die Konferenz der Alten" dem Seminar überwiesen, wo es im Orgelsaal seinen Platz fand. Mit Freuden begrüßen wir es, daß ein kostbares Stück Heimatkunst der Heimat erhalten bleibt. Das größte Verdienst daran gebührt Herrn Wempe, der durch seine Vorträge den Hauptbetrag der vom Künstler sehr niedrig bemessenen Erwerbssumme aufbrachte. — Dem Schulmuseum, dem viele Lehrer vom Lande durch Besuch ihr Interesse bekundeten, gewährt eine Unterstützung von 600 Mark die Mittel zur gedeihlichen Weiterentwickelung, der sich der Staat hoffentlich bald fördernd annimmt. — An Stelle des verdienten verstorbenen Mitgliedes Meyerholz-Brake wurde Ahlhorn-Drielake in den Vorstand des Lehrervereins gewählt. In dieser Eigenschaft wird derselbe besonders befähigt sein, die Interessen der Lehrer im Landtage zu vertreten. — Ein Vortrag von Probst-Eckwarden wies auf die Unzuträglichkeiten hin, die der Konfirmandenunterricht der Schule bereitet; seine Leitsätze wurden angenommen. Ein anderer von Lüschen-hier beschäftigte sich mit der Umgestaltung des zweiten Examens. Während die Lehrerschaft den besonders auf Fortbildung des jungen Lehrers in seinem Lieblingsfache und auf Beseitigung der im wesentlichen eine Wiederholung des Abgangsexamens bildenden jetzigen abstumpfenden Prüfungsweise gerichteten Leitsätzen des Referenten beitrat, wandten sich mehrere Mitglieder der Prüfungkommission dagegen, obwohl sie die Besserungbedürftigkeit der jetzigen Bestimmungen zum Teil zugaben. Der Gegenstand wurde schließlich nach langer Debatte abgesetzt und den einzelnen Konferenzen zur Beratung überwiesen. Es wäre von Interesse gewesen, durch Abstimmung über die Leitsätze des Referenten genau die Stellung der Versammlung zu dieser für den Lehrerstand so wichtigen Frage zu erfahren. Herr Wempe machte sodann eifrig Propaganda für die Anschaffung von Projektionsapparaten zur Hebung der Anschaulichkeit im Schulunterricht und zur Förderung der allgemeinen Bildung weiterer Kreise. Hoffentlich dringt er mit seinen Plänen durch. Vorträge der Herren Schulrat Künoldt-hier über Volksschule und Seminar, sowie Krüder-Hiddigwarden über Handfertigkeit- und Haushaltungunterricht mußten leider zurückgestellt werden; hoffentlich kommen sie auf die Tagesordnung der nächsten, in Berne stattfindenden Pfingstkonferenz.

u. **Herdbuch-Verein für das Amt Oldenburg.** Für die Kollektivausstellung des Herdbuch-Vereins auf der Landestierschau sind folgende Tiere vom Vorstande in den Auswahlterminen ausgesucht und angemeldet worden: I. Stiere über 2 Jahre alt: 1. Balduin des E. Meyer-Kleyhrock, 2. Barossa des J. Tapken-Lehmden, 3. Berthold des G. Hilbers-Ethorn, 4. Bruder des A. Wübbenhorst-Osternburg, 5. Banus des D. Menkens-Tweelbäke. II. Stiere 1 bis 2 Jahre alt: 1. Bassa des A. Brötje-Kleyhrock, 2. Barossa III. des G. Ahlers-Lehmden, 3. Bronus des G. Wemken-Wemkendorf, 4. Blücher II. des D. Dannemann-Tungeln, 5. Bernhard des J. Claußen-Höven, 6. 1½jähr. Stier des W. Springer-Heubült. III. Kühe. 1. Adamis des A. Brötje-Kleyhrock, 2. Assunta desselben, 3. Acke des W. Bulling-Gut Hahn, 4. Beisa desselben, 5. Amuth des J. Tapken-Lehmden, 6. Baldina desselben, 7. Bildschöne desselben, 8. Bibowa des G. Wöbken-Bornhorst, 9. Bastei des A. Hanken-Ohmstede, 10. Blumenkrone des J. Bohwinkel-Ohmstede, 11. Birne desselben 12. Albertine des G. Köster-Ofen, 13. Angure der Frl. Siems-Oldenburg, 14. Ambrosia ders., 15. Bachforelle des G. Heinemann-Oberhausen, 16. Kuh des H. Wächter-Rastede, 17. dito des A. Hanken-Ohmstede, 18. dito des J. Hilbers-Ethorn, 19. dito desselben, 20. dito desselben, 21. dito des Chr. Köster-Jywege, 22. dito des G. Hilbers-Ethorn, 23. dito des G. Tapken-Neuenkruge, 24. dito des G. zur Loye-Blankenburg. IV. Quenen: 1. Bilka des G. Ahlers-Lehmden, 2. Alpe III. des G. Köster-Ofen, 3. Alsa II. desselben, 4. Brigitte des Fr. Borchers-Tweelbäke, 5. Bilaska des H. Diekmann-Tungeln, 6. Bibiella des B. Wübbenhorst-Oberhausen, 7. Quene des A. Brötje-Kleyhrock, 8. Quene des J. Hilbers-Ethorn, 9. dito desselben, 10. dito desselben, 11. Quene des Chr. Tapken-Wieselstede, 12. Quene des G. zur Loye-Blankenburg. Im ganzen sind 47 Tiere ausgewählt.

* **Der hiesige Verein für Krankenpflege durch Diakonissen** läßt sich auch in diesem Jahre die so überaus heilsame Entsendung von schwächlichen und kranken Kindern aus Stadt und Land in das Seehospiz in Wangerooge und in das Soolbad Rothenfelde angelegen sein. Es werden im ganzen drei Abteilungen in der Stärke von je 50 Kindern nach Wangerooge und eine Abteilung von 60 Kindern nach Rothenfelde geschickt werden. Heute Nachmittag 3 Uhr reist die erste Abteilung unter Begleitung dreier Diakonissen nach Wangerooge ab. Die Kinder werden vier Wochen unter Aufsicht und Pflege der Diakonissen dort verweilen.

a **Auf der sogenannten Doktorsklappe** am neuen Hafen ist man gegenwärtig mit der Errichtung des ersten Neubaues beschäftigt. Wie wir hören, sind von einem hiesigen Bauunternehmer noch weitere Bauplätze verkauft worden. Das ziemlich große Grundstück dürfte also bald mehrere Häuser aufzuweisen haben. Auf dem östlichen Teile desselben befindet sich bekanntlich die städtische Desinfektionanstalt.

* **Unser Landsmann Anton Hartmann** der zur Zeit bekanntlich Direktor des Theaters in Görlitz ist, hat jetzt, wie der „Gem." schreibt, definitiv das Carola-Theater in Leipzig, in welcher Stadt er früher lange Jahre thätig war, gepachtet. Es wird darüber von gut unterrichteter Seite gemeldet: Der Vertrag zwischen dem Besitzer des Carolatheaters Herrn A. C. Friedrich, und Herrn Direktor Anton Hartmann ist perfekt geworden. Das Theater soll neu hergerichtet und umgebaut werden, und wird nach Ablauf des Pachtvertrages mit dem bisherigen Direktor unter dem Namen „Leipziger Schauspielhaus" eröffnet. Direktor Hartmann wird in dieser neuen Kunststätte das klassische Drama, das moderne Schau- und Lustspiel, sowie auch das Volksstück pflegen.

* **Sommertheater in der Rudelsburg.** Wegen der Dienstag und Freitag stattfindenden Abonnementkonzerte in der Union sind von nun ab folgende Spieltage festgesetzt: Sonntag, Montag, Mittwoch und Donnerstag. Die Oper „Martha", die bei der Erstaufführung beim Publikum wie bei der Presse einen schönen Erfolg erzielte, ist, da die gestrige Vorstellung der Verhinderung des Orchesters anläßlich des ersten Abonnementkonzertes wegen ausfallen mußte, auf den morgigen Donnerstag verlegt worden.

* **Mit dem Bau der Pastorei zu Ohmstede** wird in den nächsten Tagen, nachdem der großherzogliche Oberkirchenrat seine Genehmigung zu dem von Herrn Baurat Freese aufgestellten Bauplan erteilt hat, der Anfang gemacht werden. In Berichtigung einer früheren Notiz sei erwähnt, daß die Hauptarbeiten an der Pastorei dem Maurermeister Neddersen übertragen sind; die Arbeiten an der Kirche werden von dem oldenburger Maurermeister G. Willers ausgeführt.

-a **Arretiert** wurde am Abend des letzten Pfingsttages auf dem Stau der Schiffer H., der daselbst ungebührlichen Lärm verursachte. Der Vorgang hatte einen großen Menschenauflauf zur Folge.

(-) **Einen Auflauf** verursachte vorgestern Abend der an der Neuenstraße wohnhafte Arbeiter H. dadurch, daß er seine Frau auf öffentlicher Straße mißhandelte und sie auch mit einem Beil bedrohte. Er wird der Bestrafung nicht entgehen.

* * *

-a **Donnerschwee,** 6. Juni. Der hiesige Turnverein wird Sonntag, den 10. Juni, seine diesjährige Turnfahrt nach Edewecht-Zwischenahn veranstalten. Der Abmarsch erfolgt um 8 Uhr morgens vom Vereinslokale aus. Bei günstiger Witterung dürfte sich die Turnfahrt einer zahlreichen Beteiligung, insbesondere auch seitens der Turnfreunde, zu erfreuen haben.

⧖ **Rastede,** 5. Juni. Daß unser liebliches Rastede noch immer seine alte Anziehungkraft als Ausflugsort bewährt, konnte man so recht an den beiden Pfingsttagen wahrnehmen. Eine ungeheure Anzahl Ausflügler, teils zu Wagen und Fahrrad, teils mit Extrazügen kommend, hatte das schöne Wetter benutzt, um eine Tour nach hier zu machen. So nimmt es denn auch nicht Wunder, daß gelegentlich des Konzerts der beliebten Wöhlbierschen Kapelle der große, geräumige Brüggemannsche Garten bis auf den letzten Platz besetzt war. Auch die anderen Gartenwirtschaften konnten kaum alle Besucher fassen. Seit von der großherzoglichen Eisenbahn Rundfahrkarten Rastede-Loy ausgegeben werden, benutzt die Mehrzahl der Besucher Rastedes die Bahn bis Loy zu ihrer Hinfahrt, um von da durch die schattigen Wege des großherzoglichen Parkes direkt nach Inaugenscheinnahme des Schloß- und Palaisgartens, wo augenblicklich Rhododendron und Azaleen in schönstem Blütenflor prangen, sich nach einer unserer Gartenwirtschaften zu begeben. — Das Gasthaus „Zum Grafen Anton Günther", dem Brauereibesitzer Haslinde in Ohmstede gehörig, ist für die Summe von 60 000 Mark an Herrn Gösselsiohanns in Varel, mit Antritt zum 1. Mai 1901, verkauft worden.

** **Jeddeloh I,** 5. Juni. Zwecks Gründung einer Kuhversicherung für Jeddeloh I und Umgegend hatten sich, dem Beispiele verschiedener umliegender Ortschaften folgend, mehrere Viehbesitzer zusammengethan. Nachdem in zwei Versammlungen die Statuten durchberaten, war zur definitiven Feststellung derselben und Gründung der Kasse eine Versammlung auf den ersten Pfingsttag in Wittes Wirtshause zu Jeddeloh I angesetzt. Zum Vorsitzenden und Kassierer wurde Herr Gastwirt Witte, zum Schriftführer Herr Hauptlehrer Wenz in Jeddeloh I gewählt. Stellvertretender Vorsitzender ist der Anbauer Herm. Schmidt zu Scharrelerdamm. Das Amt der Taxatoren verwalten Pächter Eil. Krüger zu Jeddeloh I und Anbauer Diedr. Westendorf zu Rüsfeldorf. Als Achtsmänner fungieren Köter Aug. Dierks zu Sandberg, Pächter Diedr. Rohtje zu Jeddeloh I, Pächter H. Lange zu Wildenlohsweg, Anbauer Gerh. Garms zu Scharrelerdamm, Köter Eil. Heinje zu Rüsfeldorf und Anbauer Gerh. Schröder zu Jeddeloh II. Sämtliche bei der Kasse versicherten Kühe erhalten ein Brandzeichen, bestehend aus den Buchstaben „K. J." und einer Nummer. Die Kasse zahlt 85 % des Taxwertes aus. Die Prämien werden den Bedürfnissen entsprechend festgesetzt, und hofft man, in 14 Tagen etwaige Unfälle entschädigen zu können. — Solche Kuhversicherungen sind sehr empfehlenswert, da sie nur ganz unbedeutende Kosten verursachen und deshalb regelmäßig sehr billige Prämien erfordern. Auch schließen die Besitzer kleiner Viehbestände sich denselben leichter an, als einer größeren Viehversicherung, da in hiesiger Gegend, wo kein Tierarzt in der Nähe ist, die Vorschriften einer größeren Viehversicherung oft sehr schwer und nur mit erheblichen Kosten durchzuführen sind, während bei einer Kuhversicherung, wo die vertretenden Organe stets in der Nähe sind, bei vorkommenden Erkrankungen die geeigneten Schritte leicht beraten werden können. Es dürfte sich deshalb auch für die anderen Bezirke der Gemeinde die Gründung einer Kuhversicherung sehr empfehlen, damit den kleinen Viehbesitzern Gelegenheit geboten wird, auf einfache und billige Weise sich gegen empfindliche Verluste zu schützen.

S. **Nördliches Jeverland,** 5. Juni. Der Pfingstmontag brachte uns gegen Mitternacht und in der Morgenfrühe auf Dienstag mehrere schwere und anhaltende Gewitter. Sie brachten uns den langersehnten Regen, der allerdings noch in größeren Mengen allgemein sehr erwünscht ist. Das Erdreich ist noch sehr trocken, und namentlich in den Groden ist der Graswuchs sehr mäßig. Wie wir hören, wurden dem Landmann J. Becker-Neugustengroden zwei Stück Hornvieh auf der Weide erschlagen. Im Charlottengroden schlug der Blitz in ein Haus, dessen Bewohnern es jedoch gelang, das Feuer zu löschen. — Auf den Deichen und an den Hauptverkehrsstraßen werden während der Pfingsttage hier und dort noch Ehrenpforten von den Kindern errichtet. Gespann und Fußgänger, die dieselben passieren, werden um ein Nickelstück angesprochen. Es wäre sehr zu wünschen, wenn diese Unsitte fortan aufhörte, denn für die Ausflügler ist dieselbe eine große Belästigung, und für die Kinder eine Vorstufe zur Bettelei. Besonders steht die Unsitte noch an der ostfriesischen Grenze in Blüte.

* **Braunschweig,** 5. Juni. Der hier tagende, von 250 hervorragenden Schulmännern Deutschlands besuchte Deutsche Gymnasialverein nahm nach Vorträgen von Jäger-Köln und Seeliger-Zittau eine Resolution gegen die Verallgemeinerung des Lehrplans des Reformgymnasiums und die Einführung eines gemeinsamen lateinlosen Unterbaues für die höheren Schulen an. Der Verein wünscht ferner, daß das Gymnasium in seiner Eigenart nach unten wie oben erhalten bleibe und keine Aenderung bezüglich des Unterrichts im Griechischen stattfinde. Gegen die Ausdehnung der Berechtigung zum akademischen Studium auf Oberrealschulen und Realgymnasien erhebt der Verein keinen Einspruch.

(†) **Südliches Jeverland,** 5. Juni. Ein heute Morgen vom Nordosten heraufziehendes Gewitter brachte den langersehnten Regen.

---

* **Bremen,** 6. Juni. Die Verhandlungen wegen des Landerwerbes für die Bahnstrecke Bremen-Harpstedt sind dem Vernehmen nach in den letzten Tagen, soweit das bremer Gebiet in Frage kommt, schlank zum Abschluß gelangt, und es ist dadurch der Anschluß beim huchtinger Bahnhof der oldenburger Eisenbahn gesichert. In Kirchhuchting soll ebenfalls ein Bahnhof, westlich vom Dorfe in etwaiger Höhe der Kirche, angelegt werden. Berührt werden ferner Stuhr, Mackenstedt, Heiligenrode, Kirchsehlte, Klostersehlte; die Strecke findet vorläufig in Harpstedt ihr Ende.

* **Hamburg,** 5. Juni. Während der Nacht und heute früh gingen hier und in der Umgegend zahlreiche starke Gewitter nieder. Das Offizierkasino in Wandsbeck ist vom Blitze getroffen und vollständig niedergebrannt. Eine Anzahl wertvoller Gemälde wurde vernichtet. Ein zweiter Blitzschlag traf die Kaserne, ohne zu zünden. Außerdem wurde eine Reihe weiterer durch Blitzschlag verursachter Schäden gemeldet. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

* **Hamburg,** 4. Juni. Die meteorologische Konferenz in der Seewarte zur einheitlichen Regelung der Wetterberichte im Interesse der Landwirtschaft ist nach drei Tagen beendet worden. Die Protokolle sollen möglichst bald im Druck erscheinen und veröffentlicht werden. Auf Wunsch des Kaisers, der für die Verbesserung ein lebhaftes Interesse bekundet, wird ihm das erste Exemplar zugestellt werden. Es waren zur Konferenz ca. 40 Ministerialbeamte, Gelehrte und Autoritäten aus landwirtschaftlichen Kreisen erschienen.

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 5. Juni. Während der Pfingstfeiertage sind hier sechs Selbstmorde und drei Selbstmordversuche polizeilich gemeldet. — Schönau a. d. Katzbach, 5. Juni. In-

Landesbibliothek Oldenburg

folge eines gestern Mittag im oberen Katzbachthal niedergegangenen schweren Wolkenbruchs wurde der Damm der Katzbachthalbahn an zwei Stellen unterspült. Der Verkehr zwischen Ketschdorf und Merzdorf ist unterbrochen. — Graudenz, 5. Juni. Am Pfingstsonntag entwichen aus dem hiesigen Zuchthause vier Sträflinge, nachdem sie den Aufseher niedergeschlagen hatten. Einer derselben legte den Rock des Erschlagenen an, setzte die Mütze auf, schnallte das Seitengewehr um und führte die übrigen, nachdem sie die Mauer überstiegen, durch die Stadt. Zwei Sträflinge entkamen, zwei wurden in der Nähe der Stadt nach heftigem Widerstand überwältigt. Der Aufseher ist seinen Verletzungen erlegen. — Straßburg, 5. Juni. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde im Elsaß ein heftiges Erdbeben verspürt.

Letzte Depeschen.

* **Berlin**, 6. Juni. Die „Berliner Polit. Nachrichten" melden: Der Kaiser wird der Schul-Konferenz nicht beiwohnen. — Nach demselben Organ sollen Erwägungen darüber schweben, die Kanalvorlage im Landtage in einer Sondertagung im Spätherbste einzubringen.

* **London**, 6. Juni. Feldmarschall Lord Roberts meldet vom gestrigen Tage aus Pretoria: Kurz vor Eintritt der Dunkelheit war gestern der Feind fast aus allen Stellungen geworfen. General Hamiltons berittene Infanterie verfolgte ihn bis auf 2000 Yards von Pretoria. Der Feind zog sich eilig gegen die Stadt zurück. Ein Parlamentär wurde abgesandt, der zur Uebergabe der Stadt aufforderte. General Botha schlug daraufhin einen Waffenstillstand vor, um die Bedingungen der Uebergabe festzustellen. Lord Roberts ließ ihm jedoch sagen, die Uebergabe müsse bedingungslos sein, sonst würde er bei Tagesanbruch in die Stadt einrücken. General Botha erwiderte, er habe beschlossen, Pretoria nicht zu verteidigen. Er vertraue darauf, daß die Frauen und Kinder und das Eigentum geschützt werden. Die drei höchsten Zivilbeamten kamen dann 1 Uhr früh zu Lord Roberts und erklärten, sie wünschten die Stadt zu übergeben. Sowohl die Gemahlin des Präsidenten Krüger, wie die des Generals Botha befinden sich in Pretoria. Einige britische Gefangene sind weggeschafft worden. Die Mehrzahl befindet sich jedoch in Waterval. Ueber 100 Offiziere waren in Pretoria.

Feldmarschall Lord Roberts berichtet ferner: Das 13. Bataillon der Imperial Yeomanry wurde am 31. Mai in der Nähe von Lindley gezwungen, sich einer weit überlegenen Streitmacht von Buren zu ergeben. General Methuen machte einen ausgezeichneten Marsch, um die Yeomanry zu befreien. Er legte innerhalb 25 Stunden 44 Meilen zurück, kam jedoch zu spät. Er griff die Buren, die etwa 2000 bis 3000 Mann stark waren, an, und warf sie nach fünfstündigem Kampfe vollständig zurück.

* **London**, 6. Juni. Wie die „Daily Mail" aus Shanghai von gestern erfährt, hätten 2000 Kosaken Befehl erhalten, nach Taku zu gehen.

* **Washington**, 5. Juni. Admiral Kempf telegraphiert aus Taku: Ein Gefecht hat begonnen. Ich habe noch 50 Matrosen und ein Bataillon Seesoldaten gelandet.

* **Tientsin**, 5. Juni. Den letzten Nachrichten aus Paotingfu zufolge ist daselbst in verflossener Nacht alles ruhig gewesen, obwohl die Gefahr groß war. Da die chinesischen Bahnbediensteten aus Fengtai geflohen sind, so sind die Flüchtlinge, welche nach Taku abgereist waren, wieder hierher zurückgekehrt. Es werden noch gegen 200 Mann ausländischer Truppen hier erwartet. Heute früh war die Stadt in sehr großer Aufregung.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Pfalz", Pesch, die Reise von Villa Garcia nach dem La Plata fortgesetzt.
„Rhein", Gathemann, Lizard passiert.
„Prinz Heinrich", Supmer, Gibraltar passiert.
„München", Krebs, in Genua angekommen.
„Wittenberg", Hempel, in Penang angekommen.

Wettervoraussage
für Donnerstag, den 7. Juni.
Warmes, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit Regen und Gewittern.

Märkte.

Bremen, 5. Juni. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 195 Rinder, 303 Schweine, 23 Kälber, 95 Schafe. Geschlachtet wurden: 65 Rinder, 197 Schweine, 10 Kälber, 34 Schafe. Lebend ausgeführt: 84 Rinder, — Schweine, 13 Kälber, 5 Schafe. Bestand: 46 Rinder, 106 Schweine, — Kälber, 56 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 58—65 Mk., Quenen 56—64 Mk., Stiere 55—62 Mk., Kühe 50—61 Mk., Schweine 44—51 Mk., Kälber 60—80 Mk., Schafe 45—63 Mk.

Unverkauft blieben 26 Rinder, 106 Schweine, 56 Schafe.

h **Oldenburger Wochenmarkt** vom 6. Juni. Der Schweinemarkt war dicht befahren. In größeren und kleineren Tieren war große Auswahl. Kleinere Ferkel wurden im Durchschnitt pro Alterswoche mit 1,75 Mark bezahlt. Aeltere Schweine galten pro 100 Pfund Lebendgewicht 32 Mk. Letztere gingen meist nach auswärts. In den Markthallen herrschte heute nur mittelmäßiger Handel. Butter war recht viel vorrätig. Beste Qualität galt pro Pfund 90 bis 95 Pfg., Molkereibutter kostete 1,10 Mark pro Pfund. Eier waren genügend zugebracht. Dieselben kosteten pro Dutzend 50 bis 55 Pfg. Die Auswahl auf dem Fleischmarkt war nicht sehr reichhaltig, aber was die Qualität betrifft, recht gut. Preise wie gewöhnlich. An zahmem Geflügel wurden Hühner und Küken zahlreich angeboten. Suppenhühner galten 1,20 Mark, Küken 50 Pfg., gemästetes Geflügel war verhältnismäßig teurer. Der Handel mit jungem Gemüse ging bei mäßigen Preisen recht flott. Die Auswahl war recht gut. Eßkartoffeln (vorjährige) kosteten pro 25 Liter 80 Pfg. bis 1 Mark. Junge Kartoffeln waren selten und sehr hoch im Preise. Der Blumenmarkt zeigt zur Zeit immer bedeutende Auswahl. Der Absatz ist recht groß. In Sämereien und Pflanzen war wenig Umsatz. Torf wurde selten nachgefragt.

Jacketts, Kragen,
Regen- und Staubmäntel
zu sehr ermäßigten Preisen.
F. Ohmstede
Achternstr. 32, Ecke Ritterstr.

Stroh-Hüte
für Herren u. Knaben!
Größte Auswahl
zu bekannt niedrigen Preisen!
Sommer-Handschuhe!
Sonnenschirme!
Korsetts, Schürzen!
Zwischenröcke!
Blousenhemden
in sehr schöner Auswahl.
Georg Freese,
Langestraße 62.

Emil Klöver,
Etzhorn.
Ausflüglern, Spaziergängern, Schulen usw. halte meinen Garten und Lokalitäten zum Besuch empfohlen.

Mobiliar-, Vieh- u. Früchte-Verkauf.
Edewecht. Die Erben des weil. Köters **Gerd Kruse** zu **Westerscheps** (Harkebrüggermark) lassen am
Donnerstag, den 5. Juli d. Js., nachm. präzise 1 Uhr ansgd.,
in und beim Sterbehause den gesamten beweglichen Nachlaß des weil. Erblassers, nämlich:
2 Milchkühe, wovon eine im Oktober kalbt,
1 einj. Rind,
1 Kalb,
30 Hühner,
1 Haushund,
1 neuen Ackerwagen mit eis. Achsen, 2 Paar Aufzeuge, 1 Egge, 2 Mooreggen, 1 Pflug mit Wägel, 1 do. ohne Wägel, 1 Koyerkarre, 3 Borskarren, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade mit Messer, 1 neuen Schweinekessel, 4 Spaten, 3 Bicken, 4 Harken, 6 Forken, 2 Sensen, 1 Hausleiter, 3 Hacken, 2 Beile, 1 Hobelbank, 1 kompl. Pferdegeschirr, 30 Bienenkörbe, 1 Schleifstein, 1 Pelz, 10 Säcke, 1 kompl. Zimmergeschirr, 3 vollst. Betten, 2 eich. Kleiderschränke, 1 eich. Glasschrank, 1 Koffer, 1 Milchschrank, 14 Stühle, 3 Tische, 1 amerik. Hausuhr, 1 Laterne, 2 zinn. Kannen, 1 zinn. Wärmflasche, 1 Butterkarne, sowie mehrere haus- und ackergerätliche Sachen;
sodann:
30 Sch.-S. grünen Roggen,
10 „ Kartoffeln,
5 „ Hafer,
1 Fläche Buchweizen,
1 Quantität Dünger,
das **Gras** in der Wiese beim Hause und in der Wiese zu Campe in Abteilungen,
etwa **100 Pfd. trockenen Speck,**
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
Meinrenken.
NB. Das Gras in der Wiese zu Campe ist vorher zu besehen.

Lose
zur Hamb. und Braunschw. Klassenlotterie empfiehlt zu Planpreisen
H. Bohlen, Schüttingstr.

Soeben wieder eingetroffen:
MAGGI zum Würzen der Suppen
— wenige Tropfen genügen. —
R. Hallerstede, kl. Kirchenstr.

Zu verk. Tisch, gr. Garderobe, Oelgemälde und Lampe.
Bürgereschstr. 12.

Immobilverkauf.
Zum Verkaufe des zur Konkursmasse des früheren Auktionators **J. A. Calberla** gehörigen
Grundstücke
ist zweiter Termin auf
Donnerstag, den 14. Juni,
angesetzt.
Die Grundstücke an der Ofenerstraße und der Pistolenstraße sollen präzise **4 Uhr nachmittags** im **Theater-Restaurant**, die auf der Osternburg an der Harmoniestraße und Kampfstraße belegenen Grundstücke präzise **5 Uhr nachmittags** in **Dreisers Restaurant** aufgesetzt werden.
Rechtsanwalt Möhring,
Konkursverwalter.

Herrschaftl., hochelegante Zimmereinrichtung,
echt nußbaum, soll veränderungshalber verkauft werden. Dieselbe ist vollständig wie neu und besteht aus: Büffet, Sofa, 2 Sesseln, 4 Polsterstühlen, Trumeau mit Marmorkonsole, dito kl. Tisch, Spieltisch, stummem Diener, 2 großen Portièren, 3 Paar Fenster-Uebergardinen. Preis neu 2000 M., jetzt 800 M.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Einen im Haarenthorviertel belegenen gr. **Bauplatz** habe ich im Auftrag preiswert zu verkaufen.
J. Eilers, Lindenallee 23.

Eine Düngergrube fürs Abholen. Lambertistr. 13.

Immobil-Verkauf.
Neuenbrok. Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der **daselbst belegenen**, den Erben der weil. Haustochter **Johanne Elisabeth Schildt** gehörigen **Halbbau**, groß 23,4408 ha (52 Jück), findet **3. und letzter Aufsatz** am
Montag, den 11. Juni,
nachm. 5 Uhr,
in **Onnens Gasthause** zu **Neuenbrok** statt.
Die Stelle wird dann sowohl im **ganzen** als auch **getrennt** aufgesetzt wie folgt:
a. **die Gebäude mit** 17,3473 ha (38½ Jück) Grün- und Ackerländereien,
b. **die Heulande (Marschland)**, groß 4,6248 ha (reichl. 10 Jück),
c. **die Fettweide Kirchwegshull**, 1,4687 ha (3¼ Jück).
Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Kutschwagen-Laternen
für Kerzen und Acetylen von 1.75 M. an.
W. Tebbenjohanns,
gegenüber d. Rathause.

Altes Zinn,
Schüsseln, Löffel, Kannen 2c., zum Einschmelzen kauft
W. Tebbenjohanns,
Markt 3.

Garnierte Hüte,
ungarnierte Hüte,
Kinderhüte,
Mattloh- und Reise-Hüte
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
G. Horn, Achternstr. 43.

Ein neues sehr bequemes **Chaiselongue** billig zu verk. Wilhelmstr. 1a

1 kl. Holzbohrmaschine, f. neu, tadell. funkt., f. **10** M. zu verk. Wilhelmstr. 1a

Gut erh. **Hobelbank** billig zu verkaufen. Wilhelmstraße 1a.

Zu verk. leichter 2rädr. **Handwagen** m. Federn bill. Stauffr. 25.

Zu verkaufen. Ein Moroi Dog Cart von Morgan & Co., London C Springs, neue Gummi-Räder, eventuell auch komplettes Dog Cart-Geschirr u. Fuchswallach, englischer Hunter, auch unter Damensattel geritten und einspännig gefahren. Näheres
Freses Reitbahn, Bremen.

Neue Sofas
billig zu verkaufen.
Eduard Fieck, Nelkenstr. 5.

Wohnungen.
Krankenfahrstuhl zu verm. od. zu verk. **E. Rolfs**, Johannisstr. 9.

Osternburg. Zu verm. zum Mähen mit Nachweide die sogen. **Helmswisch** zu Drielake an der Chaussee.
Heinr. Rosenbohm.

Zu verm. sof. od. spät. hübsch möbl. **Wohn- u. Schlafz.** in der Nähe des Pferdemarktpl. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Vakanzen und Stellengesuche.
Ges. f. Borkum Mädchen, 25—30 Mk. im Monat, Waschmädchen 30—35 Mk. im Monat.
Ges. Hotelköchin, Kaffeemamsell, Büffetmädchen, Abwaschmädchen, 18 Mk. im Monat.
Ges. gut erzogener Junge, der Koch werden will, nach Bremen. Ges. junge Mädchen, welche kochen erlernen wollen, schlicht um schlicht und gegen Kostgeld. Ges. Mägde f. Land (kostenfrei) geg. höchsten Lohn. Ges. jüngeres Kindermädchen f. ein feines Haus Ges. Stell. für gute ehrliche Kellner.
Frau P. Hoting, Markthalle 2. Et.

Osternburg. Ges. 2 tücht. Arbeiter.
D. Wichmann, Bremer Chaussee.

Gesucht auf dauernd ein ordentlicher
Malergehilfe
auch Winterarbeit. Lohn pr. Std. 40 ₰.
Johs. Schrimper, Katharinenstr. 18.

Gesucht sofort ein tüchtiger
Bäckergeselle.
G. Borgmann.

Osternburg. Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Reinmachen. Langenweg 59.

Wir suchen für unser **Schweineversandgeschäft** noch **Aufkäufer.** Ablieferung auf beliebigen Stationen des Großherzogtums.
Springer und Schütte.
Offerten bitten zu richten an **Springer. Viehhandlung**, Rastede.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkaufe die noch vorhandene

Konfektion

zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.

P. F. Ritter,

Langestraße 79.

Flaschenkühler,

eigenes Fabrikat,

für 6 große (Liter-) Flaschen,

aus **Zink**, **Messing**, **Nickel**,
12 M., 18 M., 24 M.

Flaschenpumpen 1.75 Mk.

Flaschen-Ausgüsse
M. 0,35 und M. 0,60.

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause.

Nordseebad Borkum.

Seit Januar 1900 habe ich das

Hotel Kaiserhof

übernommen und halte mich den geehrten Badegästen und Fremden, welche Borkum besuchen, bestens empfohlen. Das Hotel liegt direkt am Strande und in unmittelbarer Nähe der Damen- u. Herrenbäder, ist vollständig renoviert und der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Elektrisches Licht! Wasserleitung! Telephon 18.

Georg Köhler, bisheriger Inhaber von Köhlers Dorfhotel.

Restaurant

Zum Kronprinzen

Inhaber: **Adolf Ulrich,**

Oldenburg, Grünestraße.

Diners

zu 1 Mark und 1,50 Mark, im Abonnement 80 Pfg.
à la carte zu jeder Tageszeit.

Hiesige und fremde Biere,
sowie **Weine** erster Firmen.

Vereins- u. Klubzimmer.

Zu Hochzeiten, Bällen und sonstigen Festlichkeiten
halte meinen **Saal** bestens empfohlen.

Gesang-Verein Drielake.

Sonntag, den 1. Juli:

Lustfahrt

von Oldenburg nach Bremen

mit dem Lustdampfer „Ludwig".

Abfahrt morgens 6½ Uhr von der Eisenbahnbrücke.

Karten à 2 Mk. sind zu haben bei Wirt Henneke am Markt und im Vereinslokal (G. Barkemeyer).

Hierzu ladet ein

Der Vorstand.

Union - Garten.

Donnerstag, den 7. Juni,
am Vorabend des Medardusmarktes:

Extra-Konzert,

ausgeführt von der **ganzen Kapelle des Oldenbg. Infanterie-Regts. Nr. 91,** unter persönl. Leitung ihres Musikdir. Herrn **Ehrich.**

Anfang **8** Uhr. Entree **30** ₰.

Freitag, den 8. Juni:

2. Abonnement-Konzert.

Ehrich. L. Nolte.

B. Wenzel, Langestr. 20,

Delikatessen-, Konserven-, und Kannenbier-Versandgeschäft.

Die noch vorrätigen Erbsen

in ½, 1, 2, 3 und 4 Pfd.-Dosen, sowie

Brechbohnen

in 1, 2, 3, 4 und 5 Pfd.-Dosen sollen zu bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft werden.

Viktoriahaller Sauerbrunnen

erfreut sich seit Jahren als Tafelgetränk eines besonderen Rufes und ist beliebt wegen seines Wohlgeschmackes und großer Reinheit,

per Flasche 15 Pfg. (exkl. Glas)
frei ins Haus.

Hiesige und fremde Biere

in Glaskannen, à ½ Liter Inhalt.

Hiesiges helles und dunkles Lagerbier

aus **Ehlers'** und **Hoyers** Brauereien, per Kanne 15 ₰.

Pschorrbräu per Kanne 25 Pfg., 10 Kannen 2,30 Mk.,
Kulmbacher per „ 25 Pfg., 10 „ 2,20 Mk.,
frei ins Haus.

B. Wenzel, Langestraße 20.

Fernsprecher Nr. 397.

Reelle Bedienung. | Billigste Preise.

Schuhwaren

in schwarz, braun, gelb und Lackleder für Mädchen u. Kinder
empfehle in größter Auswahl und allen Preislagen.

Besonders in

Herren- u. Damen-Stiefeln,

billigen und besseren, unterhalte ich die reichhaltigste Auswahl.

Julius Rösser, Oldenburg,

Achtern- u. Ritterstr.-Ecke.

Krieger-Verein Hahn.

Diejenigen Mitglieder, welche sich am Sonntag, den 10. Juni am **Bundeskriegerfest** beteiligen wollen, versammeln sich morgens 7½ Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Krieger-Verein zu Eversten.

Der Abmarsch zum **Bundeskriegerfeste** am **Sonntag,** den **10 d. M.,** findet um 6 Uhr 45 Minuten statt. Antreten 6½ Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Butteldorf.

Am Sonntag, den 17. Juni:

Ball für Jedermann,

wozu freundlichst einladet

G. Stindt.

Klubgesellschaft „Odeon".

Am Donnerstag, den 7. d. M., abends 8½ Uhr:

Monats-Versammlung mit Freibier.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Sommer-Theater in Oldenburg, „Rudelsburg".

Für die wegen Verhinderung der Infanterie-Kapelle anläßlich des gestrigen Abonn.-Konzerts ausgefallene Vorstellung findet die nächste Aufführung der Oper

„Martha"

morgen, Donnerstag, den **7. d. M.,** statt.

Spieltage sind der Abonn.-Konzerte wegen auf Sonntag, Montag, Mittwoch und Donnerstag festgesetzt.

Die Direktion.

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige.

Der glücklichen Geburt eines gesunden Töchterchens erfreuten sich

Max Barth u. Frau

Pfingsten 1900. Henny geb. Hasche.
Bernburg (Sachsen-Anhalt).

Todes-Anzeigen.

4. Juni 1900. Heute Nacht 2 Uhr entschlief sanft nach kurzer, heftiger Krankheit unser liebes, kleines **Gretchen** im zarten Alter von 6 Mon. 28 Tagen, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

H. Lichterfeld und Frau,
geb. Oltmanns.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 2½ Uhr auf dem donnerschweer Kirchhof vom Trauerhause, Scheideweg 11, aus statt.

Statt Ansage.

Osternburg, 5. Juni. Heute Morgen 9½ Uhr starb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann und unser guter Vater **Joh. Borchert** in seinem 45. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
die betrübte Witwe und Töchter.

Die Beerdigung findet am Freitag, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Cloppenburgerstr. 83, aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Johanne Wenke, Bäke, mit Lehrer Heinrich Wichmann, Boitwarden. Anna Breier, Jade, mit Architekt Eduard Füßmann, Dortmund. Frieda Pundt, Oldenburg, mit Wilhelm Tutken, Oldenburg. Alma Sünderhauf, Varel, mit Johann Nanninga, Wilhelmshaven. Elise Müller, Varel, mit Ferdinand Schütte, Sande. Anna Reiners, Kreuzmoor, mit Wilhelm Janßen, Jaderberg. Anna Neumann, Bockhorn, mit Julius Schäfer, Biere. Fenna Zimmermann, Elsfleth, mit Harm Engels, Leer. A. Poolmann, Glansdorf, mit J. Schröder, Glansdorf. Greta Hippen, Bant, mit Michael Pintzen, Bant.

Geboren: Sohn: Wilhelm Bartels, Jaderkreuzmoor. Zwillingspaar Emil Scholte, Bant. Tochter: Rud. Meyer, Oldenburg.

Gestorben: Ww. Helene Bunjes, geb. Hillen, Oldenburg, 56 J. Landwirt Dietrich Ahlers, Sanderbusch, 46 J. Tochter: Wilhelm Dreyer, Oldenburg. Landmann Friedrich Meschen, Sinaburg, 78 J. Anna Marie Christine Ahting, geb. Zack, Westerstede, 89 J. Schuhmachermeister Hinrich Janßen, Waddenserdeich, 49 J. Tochter: H. Wehlau, Tossens. Ww. A. D. Cordes, geb. Kück, Borgstede, 64 J. Ww. Harms Reinders, geb. Decker, Neuenwege.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 130 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 6. Juni 1900.

Oldenburgische Landeslehrer-Konferenz.

* **Oldenburg**, 6. Juni.

Zweiter Tag.

Gegen 10 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Landeslehrervereins, Herr Schulvorsteher Lüschen-hier, die sehr zahlreich besuchte Versammlung im großen Saale des „Schützenhof zum Ziegelhof“. Zum Eingang wurde altem Herkommen gemäß ein Choralvers, „In Gottes Namen fang ich an“, gesungen. Nach der Bildung des Bureaus (Herr Rektor Rahlwes-hier 2. Vorsitzender, die Herren Schröder und Meyer II Schriftführer) teilt der Vorsitzende mit, daß Herr Seminardirektor Künoldt seinen Vortrag wegen körperlicher Indispposition nicht zu halten vermöge. Sodann wird die Reihenfolge der Vorträge festgestellt.

Darauf nimmt Herr Oberbürgermeister Tappenbeck das Wort zur Begrüßung und spricht etwa folgendes:

Meine geehrten Herren!

Pfingsten, das liebliche Fest, hat, wie alljährlich, so auch jetzt die Lehrer des Landes in großer Zahl zu ernsten Beratungen und zu geselligen und festlichen Freuden vereinigt, und sie haben in diesem Jahre zu ihrem Festort die Hauptstadt gewählt, welche denn auch in ihrem herrlichsten Frühlingsschmuck ihren werten Gästen einen freundlichen Empfang zu bieten bestens bemüht ist. Der heutige Tag hat Gegenstände von Bedeutung auf der Tagesordnung. Indem ich Ihren Beratungen den besten, erfreulichsten Verlauf und Ihren Zusammenkünften rechte Festesfreude wünsche, erlaube ich mir, Sie Namens der Stadt Oldenburg zu begrüßen und den auswärtigen Gästen ein freundliches „Willkommen!“ zuzurufen. (Bravo und Beifall.)

Herr Lüschen erwidert mit einem Dank an die Stadt, die durch ihr Beispiel bezüglich der Lehrerbehandlung vielen Segen wirken könne. Besonders sei man der Stadt dankbar, daß sie für das Schulmuseum mehrere Räume zur Verfügung gestellt habe; das verdiene den Dank der ganzen Lehrerschaft. (Bravo.)

Zum Ausdruck des Dankes für die Stadt Oldenburg und zu Ehren des Oberbürgermeisters erheben sich die Versammelten von den Sitzen.

Herr Nutzhorn-hier begrüßt die Versammelten hierauf im Namen der städtischen Lehrerschaft mit warmen Worten, auf die gemeinsamen Interessen und Ideale der Lehrer in Stadt und Land hinweisend und auf den frischen, hoffnungsfreudigen Zug, der an der Wende des Jahrhunderts durch das oldenburgische Schulwesen geht. Er schließt mit herzlichen Wünschen für die Zukunft der Schule und des Schulwesens.

Die Versammlung erhebt sich zum Dank von den Sitzen.

Unter Leitung des 2. Vorsitzenden, Herrn Rektor Rahlwes, wird nunmehr in die Tagesordnung eingetreten. Das Wort erhält zunächst Herr Lüschen zu seinem Vortrage „Ueber die Notwendigkeit einer Abänderung der Ordnung für die zweite Prüfung der Volksschullehrer. Der Referent trägt zunächst seine Leitsätze vor, die folgendermaßen lauten:

1. Die zweite Prüfung darf sich nicht darauf beschränken, im wesentlichen nur eine Wiederholung und Befestigung derjenigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu fordern, die in der Volksschule unmittelbar zur Verwendung gelangen.
2. Der Prüfling muß vielmehr nachweisen, daß er seit dem Abgange vom Seminar
   a) in der Erziehungs- und Unterrichtslehre und
   b) noch in einem andern Hauptfache selbständig weiter gearbeitet und die vorgeschriebenen Kenntnisse gewonnen hat.
3. Als Hauptfächer gelten: a) Religion, b) deutsche Sprache und Litteratur, c) eine fremde Sprache, d) Geschichte in Verbindung mit Erdkunde als Nebenfach, e) Mathematik, f) Naturlehre in Verbindung mit Chemie und den beschreibenden Naturwissenschaften als Nebenfächern.
4. In besonderen Fällen kann die mündliche Prüfung sich auf alle Fächer des Volksschulunterrichts erstrecken, um festzustellen, ob der Prüfling überall diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzt, die man bei jedem Volksschullehrer zu jeder Zeit als vorhanden voraussetzen muß.

Dann führt der Referent aus, warum die jetzige Prüfungsordnung für das zweite Examen der Abänderung dringend bedürftig ist. In den jetzigen Bestimmungen ist die Wahl eines Faches zur besonderen Weiterbildung dem Ermessen des Prüflings anheim gestellt, was aber präzise und klar vorgeschrieben werden müßte. Die Forderung einer Probezeichnung und Probeschrift ist völlig veraltet, dieser Zopf muß ehestens abgeschnitten werden. (Sehr richtig!) Jeder Prüfling kann die Prüfung in einer fremden Sprache beantragen. Aber davon wird kein Gebrauch gemacht, weil im Seminar keine fremde Sprache gelehrt wird, weil niemand Gewicht drauf legt, und weil keinerlei Erleichterung in anderen Fächern dabei herauskommt. Hoffentlich wird bald eine fremde Sprache in den Lehrplan des Seminars aufgenommen, und dann kommt ja auch die zwangsweise Prüfung darin. Was in der jetzigen Prüfungordnung unbedingt gefordert wird, sind Kenntnisse und Fertigkeiten, die beim Volksschulunterricht unmittelbar zur Verwendung kommen, also nicht etwa ein Wissen, das die Lehrziele des Seminars erreicht, sondern nur die einer gehobenen Volksschule. Damit aber können wir Lehrer nicht zufrieden sein. Wozu ist dann die erste Prüfung notwendig? Wird das Ziel nicht darüber hinaus erhöht, und wird nur das Pensum der ersten Prüfung wieder gefordert, so ist die zweite nur ein Wiederkäuen, und die Vorbereitung darauf erstickt den Wissenstrieb, statt ihn zu beleben. Was also unbedingt gefordert wird, das ist in allen normalen Fällen nicht notwendig, da der Prüfling sich über dessen Besitz schon einmal ausgewiesen hat, oder es ist doch nur von zweifelhaftem Wert, in vielen Fällen sogar schädlich. Nach der einen Seite ist es nicht genug und nach der anderen Seite zu viel. Deshalb muß die Prüfungskommission sich auch oft mit minderwertigen Resultaten zufrieden geben. Redner weist an einem Beispiel nach, daß es möglich ist, daß einer im zweiten Examen besteht, obgleich er nach seinem Abgang vom Seminar keine Fortschritte gemacht hat. Das aber ist ein großer Uebelstand, der die Weiterentwickelung der jungen Lehrer bedroht. Wie ist dem abzuhelfen? Die zweite Prüfung ist dahin umzugestalten, daß das, was in der Prüfungordnung in das Belieben des Examinanden gestellt wird, möglichst präzise als Zwang gefordert wird, so, daß er in einem Hauptfache selbständig weiter gearbeitet hat. Wer in einem Fache etwas Tüchtiges leistet, der legt schon von selber auch einen höheren Maßstab an die übrigen Fächer. Ganz besonderer Wert ist natürlich daneben auf die Ausbildung des jungen Lehrers in der Erziehungs- und Unterrichtlehre zu legen. Es würde zu weit führen, hier die Ziele genau festzusetzen. Es kann indes nicht dringend genug empfohlen werden, bei diesem Studium vom Gebrauch der Leitfäden und Kompendien abzusehen. Der junge Lehrer soll sich mit den einschlägigen Werken selber befassen und sie zu seinem geistigen Eigentum machen. Als solche wären hier beispielweise zu nennen: „Denken und Gedächtnis von Dörpfeld“, „Aperzeption“ von Dr. Lange, „Schulmäßige Entwickelung der Begriffe“ von Dörpfeld, „Das Interesse“ von Ostermann, „Didaktischer Materialismus“ von Dörpfeld.

Der Referent betont am Schlusse seiner interessanten Ausführungen, daß er niemand habe zu nahe treten wollen, am allerwenigsten der Prüfungkommission, die nach den bestehenden Bestimmungen handeln müsse. Er faßt dann seine Wünsche noch einmal zusammen: Unsere zweite Prüfung in ihrem jetzigen Zuschnitt kann nicht anders als im Sinne der Mittelmäßigkeit wirken, denn wenn man gleichmäßig niedrige Anforderungen stellt, so begnügen sich im Berufsleben viele Lehrer mit dem Gehabthaben im Seminar und mit den Forderungen der Volksschule. Dadurch wird der junge Mann leicht verleitet, sich in falsche Sicherheit zu wiegen. Unsere jungen Lehrer sollten einen Teil ihrer Lehrjahre nicht damit zubringen, daß sie sich in demselben Kreise drehen, sondern es müssen ihnen Aufgaben gestellt werden, daß ihre Kraft daran wachst. (Lebhafter Beifall.)

Der Vorsitzende stattet dem Vortragenden den Dank ab und eröffnet die Generaldebatte.

Herr Ruseler-hier stimmt den Ansichten des Redners in allen Punkten zu und nennt die zweite Prüfung einen matten Aufguß der ersteren. Er betont die Notwendigkeit des Anhaltens der jungen Lehrer zum selbständigen Weiterarbeiten. Er hält deshalb die Festsetzung eines besonderen Faches zur Weiterarbeit für notwendig, neigt aber auch der Anregung zu, daß in der 2. Prüfung die Lücken der ersteren untersucht werden. (Bravo!)

Herr Schulrat Künoldt bemerkt, daß mit den gestellten Forderungen im Wesentlichen auf die früher giltige Prüfungordnung zurückgegriffen würde, die jedoch Schiffbruch erlitten habe. Die Prüfung auf das Allgemeine hin hat oft erwiesen, daß das nötige Fachwissen fehlte. Redner giebt zu, daß hier jetzt vielleicht zu viel Einzelheiten gefragt würden, aber im allgemeinen werde doch nur das gefordert, was ein Lehrer notwendig wissen müsse. Redner verliest eine Reihe von allgemeinen methodischen Fragen im Sinne der Forderungen des Referenten, wie sie auch in Preußen üblich sind, und weist daran nach, daß zur Beantwortung derselben ein großes Maß von Kenntnissen notwendig und deshalb von dem Elend des Repetierens doch nicht loszukommen ist. Redner verneint darauf durchaus die Frage, ob der Lehrer zur zweiten Prüfung sein Wissen über die Ziele des Seminars hinaus erweitern könne. Er rät, die Forderungen für die Prüfung nicht zu überspannen und deren Wert nicht zu überschätzen; eine wirkliche Förderung erfahre man nie durch Prüfungen. (Bravo!)

Herr Rektor Johanns bemängelt die Dehnbarkeit der jetzigen Prüfungordnung und wendet sich gegen die Anschauung des Vorredners, daß die Forderung des Referenten eine Ueberspannung und Verschärfung sei, und fordert eine Begrenzung und Präzisierung der Prüfungforderungen. Insofern sei ein grundsätzlicher Unterschied da zwischen den Anschauungen des Vorredners und des Referenten. (Bravo!)

Herr Fissen-Jever wünscht eine solche Prüfungordnung, daß die Lehrer zum selbständigen Arbeiten angehalten und keine Mietlinge und Handlanger im Beruf werden. Er wendet sich u. a. auch gegen die zopfige Ankündigung der Prüfungordnung, die in ihrer jetzigen Gestalt die Lehrer zu begeistern nicht im Stande ist. (Bravo!)

Herr Ruseler-hier wendet sich gegen die Ausführungen des Herrn Schulrat Künoldt.

Herr Seminarlehrer Lueken-hier spricht auch den Wunsch nach einer besseren Prüfungordnung aus, wendet sich aber gegen die Forderungen des Referenten, da nach seiner Ueberzeugung der Staat davon nie die Anstellung abhängig machen würde.

Herr Schütte-Bremerhaven sieht den Uebelstand der Prüfungordnung darin, daß die Forderungen des Examens die Lehrer von ihrer Arbeit für die Schule abziehen.

Herr Lüschen-hier erwidert auf viele Einwendungen gegen seine Leitsätze. Das Seminar soll seine Zöglinge selbständig machen; die Herren Künoldt und Lueken meinen, viele seien nicht in der Lage, selbständig zu arbeiten, dann werden die Lehrziele des Seminars eben nicht erreicht. Die Lehrer sind nach seiner Ansicht wohl fähig zur weiteren Fortbildung, das Seminar soll die Anleitung geben, wie weiter zu arbeiten ist. Er wendet sich dagegen, daß die Schwachbegabten den Maßstab dessen abgeben sollen, was im Examen zu fordern ist, hält seine Forderungen in den Thesen voll aufrecht und ist nicht überzeugt worden, daß darin eine Ueberspannung und Ueberlastung liegt. (Bravo!)

Herr W. Albers-hier wendet sich ebenfalls gegen die jetzige Prüfungordnung und ihre gummiartige Dehnbarkeit.

Herr Wellmann-Tonndeich spricht für die Leitsätze des Herrn Lüschen und wünscht, daß man von Kleinigkeiten beim zweiten Examen absehe und die Lust zum Vertiefen eines Faches in den jungen Lehrern erwecke.

Herr Schütte-Bremerhaven wendet sich auch gegen das Vielerlei des Examens und will ein begeisterndes Arbeiten in einem Fache erzielt wissen.

Herr Seminarlehrer Lueken-hier betont, daß die Leistungfähigkeit der Schwachen in der That den Maßstab für die Forderungen des Examens abgeben müsse, sonst sei es unbillig. Und was die Fachausbildung betrifft, so solle in erster Linie doch immer die Schule zu ihrem Rechte kommen.

Herr Grape-Lehmden spricht auch für die Leitsätze des Referenten und bringt aus seiner Erfahrung Beispiele davon bei, daß das Wiederholen des Pensums vom ersten Examen im zweiten jegliche Freudigkeit am Arbeiten erstickt. (Bravo!)

Herr Oberlehrer Voigt-hier nimmt die Ausführungen des Herrn Schulrat Künoldt gegen Mißverständnisse in Schutz.

Herr Böning-Apen schlägt vor, die Sache abzubrechen, da sie noch nicht spruchreif sei und erst noch in den Kreisen des Lehrervereins in den einzelnen Konferenzen zur Sprache kommen müsse.

Herr Ruseler-hier will die Abstimmung herbeigeführt wissen und beantragt demgemäß. Es liege daran, die Meinung der Konferenz zu erfahren.

Herr Blanke-Altgarnsstiel unterstützt den letzten Vorschlag.

Herr Lueken-hier ist gegen die Abstimmung.

Herr Lüschen kann sich auch damit einverstanden erklären.

Herr Harmsanz-Delmenhorst neigt dem Standpunkt der Prüfungskommission zu und will die Abstimmung aussetzen.

Die Versammlung ist mit der Verweisung des Vertrags an die Konferenzen einverstanden.

Nach der Pause lädt Herr Schulrat Künoldt die Festteilnehmer ein, das Seminar zu besichtigen, wo das Wintersche Bild „Die Konferenz der Alten“ morgens aufgehängt sei.

Es wird eine Depesche verlesen von den Abgeordneten zur deutschen Lehrerversammlung zu Köln, den Herren Dauelsberg, Klockgether, Wragge und Tyedmers, und auf Anregung aus der Versammlung wird der kölner Versammlung ein Grußtelegramm gesandt.

Die 36. Generalversammlung des Pestalozzivereins

wird sodann unter Leitung des Herrn Rektor Drees-hier abgehalten. Herr Middendorf bringt aus dem Jahresbericht die Hauptsachen vor; wir dürfen dabei auf unseren Auszug aus dem Jahresbericht des Lehrervereins verweisen. Erfreulich ist das Anwachsen der Mitglieder von 603 auf 631. An Unterstützungen sind ca. 4500 Mk. im letzten Jahre gezahlt. Der Verein erhält vom Lehrerverein 2000 Mk. zugewiesen. Von der Konferenz Berne-Warfleth wird angeregt, die Fonds (Reserve- und eiserner Fonds), da sie totes Kapital seien, nicht weiter anwachsen zu lassen; von Herrn Seminarlehrer Lueken wird das bekämpft unter der Warnung, die soliden Grundsätze des Vereins anzutasten. Unterstützungen der Familien von früheren Kollegen können nicht aus der Pestalozzikasse entnommen werden, sondern müssen aus einem besonderen, vom Vorstande zur Disposition gestellten Fonds befriedigt werden.

Herr Nutzhorn-hier wird dann zum Revisor gewählt, womit dieser Punkt der Tagesordnung erledigt ist.

Da die Zeit schon vorgeschritten war, so beschloß man, nur noch den Vortrag des Herrn Privatgelehrten Wempe,

Der Projektionsapparat als Lehr- und Volksbildungsmittel in der Hand des Volksschullehrers,

zu hören. Der Referent hatte im kleinen verdunkelten Saale eine Menge von Apparaten aufgebaut, die er den interessierten Hörern anschaulich beschrieb, und mittels deren er eine große Zahl ausgezeichneter Projektionsbilder vorführte. Da wir eingehender auf seinen Vortrag und seine Absichten zurückkommen, so erübrigt es, hier eine ganz kurze Andeutung seiner interessanten, in bekannter flotter Weise vorgetragenen Ausführungen wieder zu geben. Nachdem Herr Wempe den unendlichen Nutzen des Apparats für den Lehrer als Lehrmittel in der Schule und als Bildungmittel in der Gemeinde klar und überzeugend dargethan hatte, die Vervollkommnung des Apparats durch Verwendung der Farbenphotographie und Verbesserung der Lichtquellen geschildert und endlich eine Rentabilitätrechnung aufgestellt hatte, nach der die nicht unerheblichen Anschaffung- und die geringeren Unterhaltungkosten leicht aufgebracht werden können, entwickelte er seinen Plan, die oldenburgische Lehrerschaft in Besitz mehrerer solcher Apparate zu bringen, die, von Ort zu Ort verliehen, ihre segensreiche Wirkung auf die Hebung der Volksbildung ausüben sollen. Der Referent will im Herbst einen Kursus abhalten, um diejenigen, die sich seinen Intentionen anschließen, im Gebrauche des Apparats zu unterrichten. Der ganze Plan hat viel Bestechendes an sich; er ist wert, genau geprüft und unterstützt zu werden. Der zähen Energie des Herrn Wempe, die sich z. B. bei Erwerbung des Winterschen Bildes, bei Einrichtung der hiesigen Volksunterhaltungabende erfolgreich betätigte, wird es zweifellos gelingen, seine Absichten zum Segen unseres Landes in Schule und Gemeinde durchzuführen. Dem Vortrag und der Vorführung der schönsten Lichtbilder aus allen Gebieten folgte lautester Beifall.

Herr Lüschen dankte dem Vortragenden namens der Versammelten.

Als Festort der nächsten Pfingstkonferenz wurde sodann aus den vorgeschlagenen Orten Delmenhorst, Westerstede und Berne der letztere mit Stimmenmehrheit gewählt. Mit warmen Dankesworten an die Vortragenden und Besucher schloß Herr Lüschen hierauf den offiziellen Teil der Verhandlungen.

Gegen 2½ Uhr begann unter Beteiligung von ca. 120 Personen im großen Ziegelhoffaal das

Festessen,

eine wahre Erholung von den langen Verhandlungen. Der freundliche Wirt Herr Meyer hatte so ausgezeichnet für Speise und Trank gesorgt, daß die Lehrer die schlechten Erfahrungen auf der letzten oldenburgischen Landeslehrerkonferenz in diesem Punkte vergaßen. Das Mahl erfuhr durch viele Toaste eine angenehme Bereicherung. Herr Rektor Johanns-hier begeisterte die Teilnehmer durch seinen Kaisertoast; Herr Oehlmann-Atens ließ den Großherzog leben, Herr Redakteur von Busch-hier toastete auf die deutsche Schule, Herr Schulvorsteher Wiese-hier auf das Seminar, was Herr Schulrat Künoldt mit einem warmen Eintreten für die gemeinsamen Aufgaben von Seminar und Volksschule beantwortete, und Herr Privatgelehrter Wempe brachte der oldenburgischen Lehrerschaft und der oldenburgischen Schule sein Glas dar. Es herrschte eine sehr gute Stimmung, die natürliche Folge des vorhergegangenen gelungenen ernsten Teils der Konferenz und der guten materiellen Grundlage. Gegen 5 Uhr wurde aufgebrochen. Mancher widmete dem Schulmuseum noch einen

Landesbibliothek Oldenburg

Besuch. Den Beschluß des Tages bildete das von Herrn Musikdirektor Kuhlmann aus Veranlassung der Konferenz arrangierte

Kirchenkonzert

des St. Lambertichores unter seiner eigenen solistischen Mitwirkung und der des Herrn Udo Meinecke (Violine). Das freundliche Entgegenkommen des Herrn Musikdirektor Kuhlmann, den Lehrern gerade auf den drei von ihnen vorwiegend zu bebauenden Feldern der Musik, dem Chorgesang, dem Orgel- und dem Geigenspiel, ausgezeichnete Leistungen vorzuführen, die in mancher Hinsicht vorbildlich sein konnten, hat von der Lehrerschaft warme Anerkennung erfahren. Das Konzert, das sich aus den besten Programmnummern des Chors zusammensetzte, war auch vom Publikum aus der Stadt vielfach besucht. Die Chordarbietungen gelangen trefflich, trotz der Hitze, die den Knaben besonders zusetzt. Herr Musikdirektor Kuhlmann erfreute die Hörer durch sein meisterhaftes Orgelspiel, und Herr Meinecke, das künftige Mitglied unserer Hofkapelle, zeigte in der Wiedergabe einer Arie von Tartini und eines Larghetto von Mozart eine schöne Beherrschung der Geigentechnik und eine volle und weiche Tonentwicklung. Herr Kuhlmann spielte eine Bachsche Fuge, ein Andante von Mozart und eins von Merkel. Der Chor glänzte besonders im „Alta trinita", in dem herrlichen Requiem von Jomelli und einer Kantate von Haydn.

So rein und schön, wie das Konzert ausklang, so befriedigend war der Nachklang der beiden Lehrertage. Mögen auch sie wiederum zu der Weiterentwickelung unseres Schulwesens ein Wesentliches beigetragen haben!

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 6. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

× **Oldenburger Hagelversicherung-Gesellschaft.** Die im Jahre 1865 gegründete oldenburger Hagelversicherung-Gesellschaft hat jetzt 35 Jahre mit Glück und zur außerordentlichen Wohlthat der von Hagelschlägen geschädigten Mitglieder bestanden, denn sie hat diesen die Summe von 450 275 Mark Entschädigung auszuzahlen vermocht und hat insofern mit Glück gearbeitet, als sie im Durchschnitt der 35 Jahre nur einen Beitrag von 36 Pfg. pro 100 Mk. Versicherungsumme von ihren Mitgliedern einzufordern brauchte, wobei sie noch einen Reservefond von 43 230 Mk. anzusammeln vermochte. Bei diesem geringen Beitrage sollte kein vorsichtiger und sorgsamer Landwirt es unterlassen, seine Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu versichern, wozu die Gesellschaft einem jeden bis zum 30. Juni Gelegenheit bietet.

* * *

Delmenhorst, 3. Juni. In der letzten Sitzung des Gesamtstadtrats kam zunächst die in Bürgerkreisen vielfach ventilierte Frage betr. Lage und Einrichtung der Amtsrezeptur zur Besprechung. Der Gesamtstadtrat hielt die jetzigen Diensträume für nicht ausreichend, und sprach im Interesse der Bevölkerung den dringenden Wunsch aus, daß ein vor dem Hebungszimmer belegener Warteraum geschaffen werde, und der Zu- und Ausgang in das Geschäftzimmer durch verschiedene Thüren erfolgen könne. Der Magistrat wurde ersucht, bei dem großherzoglichen Staatsministerium dahingehend vorstellig zu werden. Dem Bürgermeister Willms wurde aus Gesundheitrücksichten ein Urlaub vom 20. Juni bis 15. August erteilt. Die Vertretung wird Herr Accessist Koch aus Oldenburg übernehmen. Ein Antrag, sich für die Erbauung des neuen Amtsgerichtsgebäudes auf dem Areal der jetzigen Amtsschließerei auszusprechen, wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Der Stadtrat beschloß die Kanalisation des Koppelstraßestadtteils Die Röhren, welche von der Westerstraße bis zur Fischstraße führen, werden von der Delme gespült werden, also von derselben ausgehen und in sie zurückführen. Die sich sofort anschließenden Grundbesitzer haben außer der Erstattung der Kosten für die Leitung vom Hauptrohr bis zum Hause nur 50 Pfg. für das laufende Meter der Hausfront zu zahlen. Nach Fertigstellung der Kanalisation sollen jedoch für den Anschluß jetzt schon bebauter Grundstücke 5 Mark pro laufendes Meter errichtet werden. Durch diese Kanalisation werden die Westerstraße, Koppelstraße, Bahnhofstraße, Schulstraße, die Straße „am Bahnhof", berührt. Für die Kosten wurden 4250 Mk. aus der Stadtkasse und 4250 Mk. aus der Straßenkasse bewilligt. Dem mit der großherzoglichen Eisenbahndirektion abgeschlossenen Vertrage betr. Abtretung von Eisenbahnareal zur Straße „am Bahnhof", erteilte der Stadtrat seine Zustimmung. Die Bewilligung der der Stadt zur Last fallenden Summe, die besonders in der Entschädigung an die jetzigen Pächter besteht, wird nach endgiltiger Festlegung des Betrages beantragt werden. Es wurde in Rücksicht auf die Höhe der Entschädigungkosten die Hoffnung ausgesprochen, daß die Stadt von der Entschädigung an die Bahn im Betrage von 550 Mark entbunden werde. Der Verkehr an der Mühlenstraße erfährt durch die häufigen Schließungen der Schranken eine schon mehrfach hervorgehobene und auch schon im Landtage erwähnte Störung. Die Eisenbahnverwaltung hat denn auch die Herstellung einer Ueberführung pro 1902 projektiert. Dieselbe hat jetzt erfreulicherweise in Aussicht gestellt, die Ueberführung schon jetzt zur Ausführung zu bringen, falls aber die Stadt die Mehrkosten tragen werde, statt der Ueberführung eine Unterführung zu machen. Der Stadtrat hielt eine Unterführung für erheblich zweckmäßiger, sowohl im Interesse des Publikums, als auch wegen der Stellwerkanlage im Interesse der Bahn, lehnte jedoch in Rücksicht darauf, daß auch sonst in ähnlichen Fällen seitens der in Frage kommenden Gemeinden ein Zuschuß nicht geleistet worden ist, den geforderten Zuschuß ab. Eine raschmöglichste Aenderung der jetzt bestehenden Ueberwegungverhältnisse an der Mühlenstraße erachtete der Stadtrat im Hinblick auf den dort herrschenden großen Verkehr — sind doch dort an einem Tage ca. 4000 Passanten gezählt — für dringend geboten. Zum Schluß wurde noch die Feldstraße als Gemeindeweg übernommen. Dieselbe soll auf 10 Meter verbreitert und in 5 Metern Breite mit Findlingen gepflastert werden. Die Neuregulierung bezieht sich auf die Strecke von der Abzweigung an der Grünenstraße bis zum Ende der vorhandenen Häuserreihe. Bedingung ist, daß das erforderliche Land von den Anliegern unentgeltlich abgetreten wird.

k. Brake, 5. Juni. Betreffs der hier im Juni abzuhaltenden Geflügelausstellung wird uns mitgeteilt, daß der von einem braker Bürger gestiftete Ehrenpreis (35 Mk. in bar) nicht, wie kürzlich hier angegeben, für den besten Stamm Nutzgeflügel eines hiesigen Ausstellers vergeben wird, sondern daß derselbe für die beste Gesamtleistung in einer Rasse und Farbe zur Verteilung gelangt. — Der hiesige Vorschuß-Verein hatte im Laufe des Monats Mai eine Einnahme von 115 225,37 Mark und eine Ausgabe von 110 937,63 Mk. Der Kassabehalt betrug am 1. Juni 4287,74 Mk.

§! **Blexen**, 4. Juni. Gerade an den letzten Sonntagen und auch am gestrigen Pfingsttage konnte man hier die Wahrnehmung machen, wie gering doch die Zahl der Ausflügler ist, die unserem so idyllisch gelegenen Ort einen Besuch abstatten. Die Gründe, welche diesen geringen Besuch veranlassen, sind doppelter Natur: einmal sind bekanntlich für die am jenseitigen Weserufer Wohnenden, die in früheren Jahren zahlreich hierher kamen, durch die Eröffnung der Bahnstrecke Bederkesa-Drangstädt-Geestemünde neue Ausflüge — mit geringen Unkosten — ermöglicht, und zwar in wirklich hübsch gelegene Orte. Der vornehmere Grund ist aber der, daß trotz aller möglichen Petitionen es bislang nicht geglückt ist, einen niedrigeren Fahrpreis für die Strecke Blexen-Geestemünde zu erzielen, als für die Strecke Geestemünde-Nordenham. Im Gegenteil: wie wir schon öfter betonten, ist der weit kürzere Weg (Blexen-Geestemünde) infolge des hier zu entrichtenden Brückengeldes der teurere. Kein Wunder, daß die Ausflügler, denen natürlich eine Wasserpartie nur erwünscht sein kann, die längere und noch dazu wohlfeilere Strecke Nordenham-Geestemünde vorziehen und an unserem Ort vorbeifahren. So war z. B. am gestrigen Tage, trotz des sehr starken Dampfer- und Passagierverkehrs auf der Weser hier nur ein ganz mäßiger Besuch von Ausflüglern. Eine Beseitigung dieses für unsere Gewerbetreibenden recht fühlbaren Uebelstandes dürfte unseres Erachtens nur dadurch zu erzielen sein, daß die Fahrkosten der Strecke Blexen-Geestemünde denen der Strecke Nordenham-Geestemünde mindestens gleichgestellt werden, d. h. mit anderen Worten: es muß zum mindesten für die Sonn- und Feiertage eine Beseitigung des Brückengeldes angestrebt werden. Wie das ermöglicht werden kann, ohne daß dem Inhaber des Anlegers irgend welcher Nachteil erwächst, ist ohne Weiteres nicht anzugeben. Am Einfachsten wird es sein, wenn dem Brückeninhaber eine bestimmte Summe seitens der Gewerbetreibenden garantiert wird. Ein ähnliches Abkommen sollte bereits im Vorjahre getroffen werden; leider ist man damals aus mehreren Gründen nicht einig geworden. Im Interesse unseres so reizend gelegenen Ortes ist es dringend wünschenswert, daß auf die eine oder andere Art eine Beseitigung der jetzigen Mängel und eine Erweiterung des Fremdenverkehrs zu erreichen gesucht werde.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber kein Verantwortung).

Eine Bitte an den Altertumsverein.

Der Schreiber dieser Zeilen hatte sich als Pfingstausflug einen Besuch der Visbeker Braut und des Visbeker Bräutigams gewählt. Er wanderte von der Bahnstation Ahlhorn quer durch die Heide zum Visbeker Bräutigam und von da wieder durch die Heide zur Visbeker Braut, um dann über Aumühle nach Dötlingen weiterzumarschieren. Obwohl er nicht nur mit einigem Ortssinn begabt, sondern auch mit einer guten Karte ausgerüstet war, hat er doch nur mit großer Mühe und unter ständiger gespanntester Aufmerksamkeit bei der Wanderung durch die weglose Heide die beiden Steindenkmäler ohne Verirren erreicht. Er möchte daher bei dem Altertumsverein anregen, den Besuch des berühmten Visbeker Brautpaares doch durch einige Wegweiser zu erleichtern. Vier oder sechs solcher Wegweiser, aufgestellt etwa an der Chaussee zwischen Bahnstation und Dorf Ahlhorn an der Stelle, wo man am besten zum Visbeker Bräutigam in die Heide einbiegt, und weiterhin in der Heide selbst, in der Nähe der Engelmannsbäke und am Nordrand des Visbeker Bräutigams, würden die Wanderung sehr erleichtern, und der Altertumsverein würde sich dadurch zweifellos den Dank manches Natur- und Altertumsfreundes erringen. — Bei dieser Gelegenheit sei der Altertumsverein auch darauf aufmerksam gemacht, daß sich die Glaner Braut augenscheinlich in einem Zustand der Verwilderung befindet, und daß es sich wohl empfehlen dürfte, sie bei Zeiten — ehe sie etwa eines Tages zerstört ist — in ähnlicher Weise wie die visbeker Denkmäler durch eine Einfriedigung zu schützen.

-b-

Aus aller Welt.

Pfingsten in der Weltausstellung.

Der Pfingstsonntag gestaltete sich, wie der „Wes.-Ztg." aus Paris berichtet wird, zu einem wahren Volksfest der Weltausstellung, das trotz des ungeheuren Andranges der Besucher ohne jede Störung verlief. Seit 3 Tagen brachten alle Eisenbahnlinien zahllose Mengen von Fremden und Provinzlern in gesteckt vollen Vergnügungszügen nach Paris, und die Pariser waren ihrerseits froh, die ihnen unbehaglich gewordene Hauptstadt für die Pfingstfeiertage verlassen zu können. Die Zahl der Besucher der Weltausstellung vom Pfingstsonntage, deren genaue Ziffer zur Stunde noch nicht vorliegt, dürfte sich der halben Million nähern, ja, diese wahrscheinlich sogar übersteigen. Schon um 10 Uhr vormittags begann die Völkerwanderung, und bald waren alle Eingänge der Ausstellung von einer dichten Menge umlagert, die wegen der unglaublich verzwickten Formalitäten nur langsam eingelassen werden konnte. Der Besucher giebt nämlich nicht einfach sein Billet am Eingang ab, sondern hat es vorher einem Angestellten zu überreichen, der es durchlöchert und zurückstellt, und erst dann an einem zweiten Schalter abzugeben. Diese Zeitvergeudung könnte nach den bisher gemachten Erfahrungen wirklich vermieden werden, zumal die Fremden und die Provinzler merkwürdiger Weise weniger geduldig sind als die Pariser, die sich an die Formalitäten schon gewöhnt haben. Gegen Mittag waren bereits alle Paläste und Galerien gesteckt voll, und zur Essenszeit nahm sich das Ausstellunggelände wie ein großes Lager aus. Alle Bänke, Stühle, Treppen, Piedestale waren von Familien besetzt, die in der brennenden Sonnenhitze die mitgebrachten Viktualien verzehrten, indes zu den mehr als zahlreichen Restaurants kein freies Plätzchen aufzutreiben war. Die Bars und Buffets, die im Hinblick auf den Massenandrang ganz ungeheure Vorräte bereit gehalten hatten, mußten diese zum Teil noch im Laufe des Abends erneuern. Auf dem ganzen weiten Ausstellungsfelde gab es kein Fleckchen, das nicht dicht besetzt gewesen wäre, und man kann deshalb mit Bestimmtheit annehmen, daß die Zahl der Besucher vom Pfingstsonntag in Zukunft kaum noch überschritten werden dürfte. Das Gedränge wuchs noch, als nach 6 Uhr die Galerien geschlossen wurden und die Menge sich in dem allerdings sehr karg bemessenen freien Raume zurechtfinden mußte. Sie nahm aber die kleinen Widerwärtigkeiten ruhig, ja mit viel Humor hin und hatte keine Zeit für Beschwerden und Klagen. Der Hauptspaß ist und bleibt die Stufenbahn, deren Erfolg mit jedem Tage wächst, und mit der sich an Beliebtheit wohl nur das Schweizerdorf messen kann. Von den übrigen „Attraktions" ist in erster Linie das Palais du Costume zu nennen, das namentlich auf die Besucherinnen ungeschwächt seine große Anziehungskraft ausübt. Daß die Kolonialausstellung im Trocadéro-Parke, namentlich die Abteilungen Algeriens und Tunesiens gesteckt voll sind, ist wohl selbstverständlich.

* * *

Eine ganze Familie ausgestorben.

Eine furchtbare, tief erschütternde Familienkatastrophe spielte sich zu Dieban bei Steinau an der Oder ab. Dem Hofbesitzer Jehner starb ein Söhnchen am Scharlach. Während die Eltern noch über den Verlust des Knaben trauerten, erkrankten ihnen zwei erwachsene Töchter ebenfalls an dieser heimtückischen Krankheit und wurden in rascher Folge dahingerafft. Die Mutter der Kinder verfiel durch den Tod ihrer Lieblinge in ein so schweres Gemütsleiden, daß auch sie bald darauf erkrankte und starb. Während der so furchtbar heimgesuchte Gatte nach der Stadt fuhr, um den Sarg für seine Gattin zu holen, starb daheim eine dritte Tochter am Scharlach. Als er nun, seelisch fast ganz gebrochen, heimkehrte, da erlosch am Totenbette seines vierten Kindes und der Gattin völlig seine Lebenskraft. Er brach im Sterbezimmer zusammen und mußte schwerkrank in das steinauer Brüderkloster geschafft werden, wo sein Zustand als hoffnunglos erkannt wurde. An der Stätte dieser traurigen Familienkatastrophe blieb nur ein einziger unmündiger Knabe übrig, der den Särgen seiner Mutter und seiner Geschwister folgte.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 6. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,20	95,75
3½ pCt. do. do.	95,20	95,75
3pCt. do. do.	87,20	87,75
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	93	94
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	93	—
3 pCt. do. do.	84	85
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,20	95,75
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,30	95,85
3 pCt. do. do. do.	87,20	87,75
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	95,95	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	96,45	97
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,70	95,25
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,20	57,75
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,80	97,35
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,45	92
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,30	99,60
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,45	169,25
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,385	20,485
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,81	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 173 pCt. G.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien der St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.

Darlehenszins do. do. 6½ pCt.

Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.

do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 6. Juni 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„ russische	7,—
Roggen, hiesiger	8,—	Bohnen	7,80
„ Petersburger	8,30	Buchweizen	8,50
„ südrussischer	8,10	Mais	6,—
Weizen	8,10	Kleiner Mais	6,50
		Lupinen	6,50

pro Centner.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Staatsbahn.

Am **8. Juni d. J.** werden in Veranlassung des Pferdemarktes zu Oldenburg folgende **Sonderpersonenzüge** mit 2. und 3. Klasse gefahren, für welche die gewöhnlichen Fahrkarten Giltigkeit haben.

1. Von Carolinensiel nach Oldenburg.

Carolinensiel	Abf.	4,50	morgens.
Garms	„	4,59	„
Hohenkirchen	„	5,06	„
Tettens	„	5,13	„
Bussenhausen	„	5,19	„
Wiefels	„	5,26	„
Jever	„	5,40	„
Heidmühle	„	5,48	„
Ostiem	„	5,53	„
Sanderbusch	„	6,01	„
Sande	„	6,07	„
Ellenserdamm	„	6,16	„
Varel	„	6,32	„
Jaderberg	„	6,43	„
Hahn	„	6,53	„
Rastede	„	7,04	„
Südende	„	7,12	„
Oldenburg, Ziegelhofstr.	Ank.	7,22	„
Bahnhof	„	7,28	„

2. Von Nordenham nach Oldenburg und zurück.

Nordenham	Abf.	5.10	morgens.
Großensiel	„	5.15	„
Kleinensiel	„	5.21	„
Rodenkirchen	„	5.29	„
Sürwürden	„	5.34	„
Golzwarden	„	5.40	„
Brake	„	5.49	„
Ovelgönne	„	5.58	„
Strückhausen	„	6.04	„
Oldenbrok	„	6.11	„
Großenmeer	„	6.20	„
Loy	„	6.31	„
Ipwege	„	6.36	„
Etzhorn	„	6.41	„
Ohmstede	„	6.47	„
Oldenburg	Ank.	6.54	„
Oldenburg	Abf.	5.22	nachmitt.
Ohmstede	Ank.	5.31	„
Etzhorn	„	5.39	„
Ipwege	„	5.46	„
Loy	„	5.53	„
Großenmeer	„	6.08	„
Oldenbrok	„	6.20	„
Strückhausen	„	6.29	„
Ovelgönne	„	6.37	„
Brake	„	6.50	„
Golzwarden	„	6.58	„
Sürwürden	„	7.05	„
Rodenkirchen	„	7.11	„
Kleinensiel	„	7.20	„
Großensiel	„	7.27	„
Nordenham	„	7.33	„

3. Von Apen nach Oldenburg.

Apen	Abf.	6.42	morgens.
Ocholt	„	6.52	„
Zwischenahn	„	7.04	„
Kayhauserfeld	„	7.11	„
Bloh	„	7.19	„
Wechloy	„	7.25	„
Oldenbg. Ziegelhofstr.	Ank.	7.29	„
„ Bahnhof	„	7.35	„

4. Von Oldenburg nach Leer.

Oldenburg	Abf.	2,55	nachm.
Bloh	Ank.	3,03	„
Kayhauserfeld	„	3,11	„
Zwischenahn	„	3,18	„
Ocholt	„	3,30	„
Apen	„	3,39	„
Augustfehn	„	3,46	„
Stickhausen	„	3,56	„
Filsum	„	4,02	„
Nortmoor	„	4,10	„
Leer	„	4,20	„

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Oldenburgische Staatsbahn.

Am 8. Juni d. J. wird in Veranlassung d. Pferdemarktes in Oldenburg ein **Sonderviehzug** 5.19 Uhr nachmittags von Oldenburg nach Jever befördert, welcher sämtliche Viehsendungen in der Richtung nach Wilhelmshaven-Jever-Carolinensiel-Wittmund aufnimmt und 7.21 nachmittags in Jever eintrifft.

Die Beförderung von Vieh mit dem Personenzuge 6 (3.10 nachmittags von Oldenburg) ist auf der Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven am 8. Juni unbedingt ausgeschlossen.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen im § 29 Absatz 4 der Postordnung vom 11. Juni 1892 bezw. nach den zugehörigen Ausführungs-Bestimmungen hat jeder Landbriefträger auf seinem Bestellgange ein Annahmebuch mit sich zu führen, welches zur Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Wertangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnliche Pakete und Nachnahmesendungen dient. Will ein Auflieferer die Eintragung selbst vornehmen, so hat der Landbriefträger demselben das Buch vorzulegen. Bei Eintragung des Gegenstandes seitens des Landbriefträgers muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der stattgehabten Eintragung gewährt werden.

Mehrfache Wahrnehmungen lassen erkennen, daß diese Bestimmungen und das dem Publikum durch dieselben gebotene Mittel zu seiner Sicherstellung der ländlichen Bevölkerung nicht ausreichend bekannt sind. Es wird daher auf das Bestehen dieser Bestimmungen erneut aufmerksam gemacht.

Oldenburg (Grhzt.), 26. Mai 1900.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Starklof.

Immobil-Verkauf in Klattenhoff.

Wildeshausen. Am

Donnerstag, den 14. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr,

wird in Strodthoffs Wirtschaft zu Feldhake die

Stelle

des Baumanns **Joh. Friedr. Köhler** zu **Klattenhoff** sterbefallshalber und da für mehrere Teile hinreichende Gebote noch nicht abgegeben sind, nochmals und zwar **zum letzten Male** im ganzen und stückweise zum Verkauf aufgesetzt.

Antritt: Mai bezw. Herbst 1901 oder auch später.

Die Stelle hat eine Gesamtgröße von 78 ha 61 ar 90 qm.

Die Ländereien sind vorzüglicher Bonität und die Gebäude im besten baulichen Zustande.

Der Hof liegt sehr angenehm, in unmittelbarer Nähe des Forstortes Stühe, ca. 30 Minuten von zwei Bahnhöfen (Immer und Brettorf) entfernt.

Für den Rumpf der Stelle, bestehend aus den Hauptgebäuden (Wohnhaus, Speicher, 2 Scheunen, Schweinestall) und ca. 28 ha kultivierten Ländereien bezw. Laub- und Nadelholzbeständen, bequem belegen und vorzüglicher Bonität, sind nur 20,000 ℳ geboten.

Bis zu ⅔ des Kaufpreises kann in den Kaufobjekten stehen bleiben.

C. Wehrkamp, Aukt.

Gras-Verkauf in der Sandhatter Marsch.

Der Baumann **Heinr. Steenken** und **Herm. Barkemeyer** in **Sandhatten,** lassen

Sonnabend, den 16. Juni d. J.,
nachmittags 3 Uhr aufgd.,

30 Tagewerk Gras

auf ihren Rieselwiesen in Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich in Barkemeyers Wiese am Barneführerholz versammeln, wozu einladet

J. F. Harms.

Görickes Westfalen, Tempo, Torpedo,

erstklassige Fahrräder,
halte zu billigen Preisen bestens empfohlen.
Gebrauchte Räder von 30 ℳ an.

Chr. Besecke.

Störfleisch,

ger. Aale, ger. Lachs empf.

D. G. Lampe.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 7. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen in Holzes Wirtshause zu Eversten:

2 Sofas

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentlicher Verkauf eines Schleppdampfers.

Oldenburg. Am

Sonnabend, den 9. Juni d. Js.,
nachm. 6 Uhr,

soll der dem **Fabrikanten Julius Telge** hierf. bisher gehörige

Schleppdampfer „Nixe“,

welcher hier am Stau im Hafen liegt, in **Reiners' Restaurant** hierf., am Stau, öffentlich meistbietend verkauft werden. Bei angemessenem Gebote erfolgt **der Zuschlag sofort.**

Das in gutem Stande befindliche Schiff ist reichlich 17 Meter lang, 3 Meter breit, hat einen Tiefgang von reichlich 1 Meter und **hat sich als Schlepper vorzüglich bewährt.** Die leicht arbeitende **Maschine** leistet 60 HP. eff., der **Kessel** ist nach neuestem System vorzüglich gearbeitet und nur **reichlich 2 Jahre alt.** Der Dampfer eignet sich auch zum **Personentransport,** namentlich als Fährdampfer. Er hat häufig als **Vergnügungsdampfer** gedient und **faßt etwa 70 Personen.**

Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht und bin ich zur Erteilung jeder weiteren Auskunft gern bereit.

J. H. Schulte, Auktionator.
Bureau: Markt 12b.

Auktion.

Als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Landmanns **Fr. Duvenhorst** zu Bürgerfelde werde ich am

Donnerstag, den 7. Juni d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

in und beim Hause des Gemeinschuldners öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Pferd, Schimmel (Littauer).
1 Milchkuh,
1 do.,
1 trächtiges Schwein,
1 kl. Schwein,
14 Hühner, 1 Hahn,
1 Ackerwagen, 1 Federwagen, 1 Miichwagen (Handwagen), 1 Schwungpflug, 1 Egge, 2 Karren, 1 Schneidelade, 1 vollst. Pferdegeschirr, versch. Balljen, Tonnen und Kisten, Futtereimer, Schaufeln, Spaten, Forken, 1 Sense, 1 Staubewanne, 1 Butterkarne, 2 Milcheimer, 1 Haufen Dünger, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Teppich 1 Hängelampe, versch. Bilder, 1 Tisch, 1 Kinderwagen, 1 neue Bettstelle, 1 Spiegel, Gardinen m. Bogen, 5 gr. und kl. Einmachetöpfe, 1 Regentonne, 1 Haufen Feuerholz und was sich sonst vorfindet.

Kaufliebhaber ladet ein.

Rud. Meyer,
Bergstr. 5. Auktionator.

2 Marschstellen

unter der Hand preiswert **zu verkaufen.**

Geld kann bis zu ⅔ oder mehr zu mäßigen Zinsen stehen bleiben.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Zu verpachten zum Medardusmarkt eine **Weide.**

Näh. bei Kaufm. **Chr. Schmidt, Donnerschwee.**

Zu

bedeutend heruntergesetzten

Preisen verkaufe die noch in **großer Auswahl** vorrätigen

Jackenkleider, Capes, Jacketts

und

Regenmäntel.

S. Hahlo.

Kattun-Kleider

und

Blousenhemde

in großer Auswahl und jeder Preislage.

S. Hahlo.

Mobiliar-Auktion.

Am

Freitag, den 8. Juni d. J.,
morgens **9 Uhr anf.,**

werde ich in der **„Rudelsburg“** hieselbst, Ofenestr. Nr. 22, öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 Sofas, 2 Stühle, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Rauchtisch, 1 Vertikow, 1 Bücherborte, 4 Wandbilder, 1 gr. Gipsfigur mit Konsole, 1 Waschtisch, 1 Serviertisch, 1 Leiter, 1 Bowle, 1 Tafelaufsatz, div. Nippsachen, **Meyers Konvers.-Lexikon,** kompl., neueste Auflage, usw., sowie an Wirtschafts-Inventar: **1 Büffett, 1 Tresen mit Aufsatz,** 8 Tische, 30 Stühle, **1 Billard,** mehrere Gasarme, Wein-, Bier- und Schnapsgläser 2c., endlich ca. **100 Flaschen Weine u. Liköre** und 50 Litr. Branntwein.

J. H. Schulte, Auktionator.

Immobilverkauf.

Oldenburg. Im Auftrage habe ich einen zu Metjendorf in der Nähe der Wiefelsteder Chaussee belegenen **Kamp Ackerland** in Größe von **ca. 40 Scheffelsaat,** wovon **Bauplätze** abgetrennt werden können, preiswert zu verkaufen, und bitte ich Kaufliebhaber, sich baldigst mit mir in Verbindung zu setzen.

Wilh. Müller, Rechnungssteller,
kl. Kirchenstr. Nr. 9.

Billig zu verkaufen ein zweithür. gut erhaltener **Schrank.**

1. Dobbenstraße 8.

Immobil-Verpachtung.

Edewecht. Frau Witwe **Montagne** zu **Nordedewecht** beabsichtigt, die z. Zt. von ihrem Pächter **Braje** pachtweise benutzten **Immobilien** anderweit auf mehrere Jahre verpachten zu lassen, da Braje seine eigene Stelle zu Osterscheps bewohnen will.

Der Antritt des Gartenlandes (ausschließlich 7 Stücke Land im Garten, wovon Braje die Nachsaat hat) könnte um Petri 1901, der übrigen Immobilien am 1. Mai 1901 bezw. nach Aberntung 1901 erfolgen.

Termin zur Verpachtung ist anberaumt auf

Sonnabend, den 16. Juni d. Js.,
nachm. 6 Uhr,

in **Markens** Gasthause zu Nordedewecht, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Meinrenken.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 7. Juni d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen im Hotel zum Lindenhof hierselbst:

3 Nähmaschinen, 7 Sofas, 24 Stühle, 14 Tische, 4 Spiegel, 2 Lampen, 2 Teppiche, 2 Uhren, 10 Bilder, 1 Klavier, 3 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 2 Vertikows, 1 Sekretär, 1 Schreibpultaufsatz, 1 Kommode und 1 Bettstelle,

ferner: 1 Tresen, 1 Schenkschrank, 3 Fahrräder und sonstige Gegenstände

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Immobilverkauf.

Oldenburg. Eine im Haarenthorviertel, nahe der inneren Stadt, belegene hübsche

Grundbesitzung

habe ich zum beliebigen Antritt unter der Hand zu verkaufen. Die Gebäude — Wohnhaus u. geräumiger Stall — sind in bestem baulichen Zustande.

Wilh. Müller, Rechnstllr.,
kl. Kirchenstr. Nr. 9.

Hausmannsstelle zu verkaufen.

Elsfleth. Die Erben des weil. Hausmanns **Hermann Haye** zu **Moordorf** beabsichtigen, die von dem weil. Erblasser nachgelassene, zu **Moordorf** belegene

Hausmannsstelle,

öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Die Besitzung besteht aus den geräumigen **Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,** sowie den **Weide-, Mähund Ackerländereien** und hat eine **Gesamtgröße von 35 ha 27 ar 46 qm.**

Die Stelle ist eine der besten Hausmannsstellen dortiger Gegend und daher sehr zum Ankauf zu empfehlen.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 9. Juni d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

in **Vollers** Gasthause in **Altenhuntorf.**

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Chr. Schröder.

Osternburg. Zu verkaufen umständehalber ein gut gehendes Fabrikgeschäft in der Nähe Oldenburgs, sichere Brotstelle für einen strebsamen Geschäftsmann mit einigen Mitteln.

Nähere Auskunft erteilt A. Bischoff, Aukt.

Landesbibliothek Oldenburg

Bundes-Kriegerfest.
Rodenkirchen.

Dem Unterzeichneten ist für die Festtage, den 9. und 10. Juni, die

Restauration in der Festhalle

übertragen. Zur Unterhaltung während des Kommerses werden u. a. aus Hamburg engagierte **Komiker** beitragen.

Mittagessen (Couvert 1,50 M.): Suppe, Bohnen mit Schinken, Rostbeaf, Kompot. Nach der Karte z. j. T.: **Kälken-Ragout** 1,25 M., **Wiener Schnitzel** 1,25 M., **Kalbskotelett** 1 M., **Beefsteak** 1 M., **Bouillon** 25 ₰, **Kaffee** 20 ₰, **Chokolade** 30 ₰, **Butterbrödchen** 15 ₰.

Ich halte mich dem Festpublikum unter Zusicherung reeller Bedienung bestens empfohlen. Anmeldungen von Vereinen resp. Gesellschaften erbitte „Festhalle Rodenkirchen".

H. W. Mohrmann.
(Inhaber von Menkens' Hotel.)

Baumaterialien:

Salzhemmendorfer Kalk, Portland-Cement, Marke Hemmoor, Gips, Gipsplatten, Saargem. Thonplatten, Trottoirplatten, Cementfluren, Wandfliesen, glas. Thonröhren, Chamottesteine, Mauersteine, Gewebe, Haken 2c. zu Robitz-Wänden 2c. 2c. empfehle billigst.

C. Spieske,
Gottorpstraße 23. Fernsprecher Nr. 12.

Gras- u. Roggen-Verkauf
zu Aue.

Zwischenahn. Der Hausmann **Joh. Reiners** zu **Helle** läßt am

Donnerstag, den 14. Juni,
nachm. 3 Uhr anf.:
50 Scheffels. Dreschengras und 150 Scheffels. sehr gut stehenden Roggen

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig beim Hause in Aue versammeln.
Feldhus.

Neue
Matjes-Heringe,
Stück 12—15 ₰,
Neue Malta-Kartoffeln,
Pfund 15 ₰,
empfiehlt
Paul Danckwardt.

Ia
Lupinen,
gelbe u. blaue,
zu billigstem Preise stets auf Lager bei
W. H. Kraatz, Rastede.
Fernsprecher Amt Rastede, Nr. 7.

Gebrauchtes Fahrrad
billig zu verkaufen.
Schüttingstraße 20, oben.

Am Mittwoch, den 6., und Donnerstag, den 7. Juni,
verkaufe ich in der Stallung der Herren **J. Frerichs & Sohn** in **Oldenburg**, Heiligengeistfträße 10,
einen Transport bester dänischer und holsteiner Pferde
unter Garantie
und zu soliden Preisen.
J. H. Hencken,
Lehe.

Zwischenahn.

Wir haben noch etwas Hinrichs Riesen-Bohnen zur Saat abzugeben.
Hohorst & Co.

In wenig Tagen Ziehung.
II. Eisenacher
Geld-Lotterie
3 Ziehungen!
3 Mal kann ein Loos gewinnen.
10000 Geldgewinne
mit
337,000

1	Hauptgewinn		135000
1	Spec. Hauptgewinn		100000
1	„		25000
1	„		10000
2	à	5000 =	10000
5	à	3000 =	15000
10	à	1000 =	10000
30	à	500 =	15000
50	à	300 =	15000
100	à	100 =	10000
200	à	50 =	10000
500	à	30 =	15000
1100	à	20 =	22000
8000	à	10 =	80000

Baar ohne Abzug.

Loose à 3,30 M., Porto und 3 Listen 50 ₰ extra, versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme (Postanweisung ist die einfachste und billigste Bestellung) das General-Debit:

Gust. Seiffert
Eisenach
sowie alle durch Plakate kenntlich gemachte Verkaufsstellen.

In **Oldenburg** zu haben bei **Otto Wulff**, Bahnhofstr. 18.

Zu verk.: **ein fast neues Break.** Dampfmolkerei **de Bries**, Lambertistraße.

Liefere **Tanzmusik**, je nach Bedarf.
Feldtmann, Dwostr. 1.

Rasteder Gemüse- und Früchte-Konservenfabrik.
Grüne harte
Stachelbeeren
kaufe jeden Posten. Angebote erbitte baldigst. **Georg Niemann.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Ethorn. Entlaufen ein gr. br. Jagdhund. August Bakenhus.

Jedes Loos kann drei Mal gewinnen!

Eisenacher Geld-Lotterie
Staatlich genehmigt zu Gunsten der St. Georgen-Kirche in Eisenach.
10000 Geldgewinne im Betrage von
337,000 Mark.
Darunter Hauptgewinne von
100000, 25000, 10000, 5000, 3000 Mark etc.
Original-Loose à 3,30 Mark gültig für 3 Ziehungen.
Also dreimalige Gewinn-Chance mit einem Loose.
(Porto und Listen für alle 3 Klassen 50 Pfg. extra) offeriren und versenden prompt
Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft
in Neubrandenburg i. M.
Erste Ziehung schon 12. Juni cr.

F. W. Hebestreit,
Oldenburg, Peterstr. 20,
hält empfohlen:
Komplette Einrichtungen ganzer Molkereibetriebe, Ziegelei-, Sägerei-, Torfbereitungswerke; für Motor-, Turbinen- und Handbetrieb.

Der **Alfa-Laval-Separator** Modell 1899 ist der vollkommenste Entrahmer der Gegenwart. Sämtliche **Nebengeräte** in nur erstklassiger Aufmachung; alle **landwirtschaftlichen Maschinen** bester Konstruktion, permanente Musterausstellung. Zur Saison offeriere: **Erntemaschinen**, als: Getreidebinder, Ablage- und Grasmähemaschinen, spez. empfehle: Adriance, Plano, Deering und den deutschen Grasmäher in erstklassiger Qualität. Wender — Harken — Rasenmäher 2c. Pflüge — Eggen — Göpel, kompl. Dreschsätze für alle Verhältnisse.

Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Schrauth's Gemahlene
Salmiak-Terpentin-Seife
ist und bleibt
das beste Waschpulver.
Ueberall zu haben à 15 Pfg.

Achten Sie auf **Schutzmarke in rother Farbe**, da ähnliche Packete mit geringer Qualität verkauft werden.

P. H. Schrauth, Neuwied,
größte Dampfseifenfabrik mit elektrischem Betrieb.
Gegründet 1830.

Verloren eine **Taschenuhr** vom Milchbrinksweg bis Artillerieweg mit der Inschrift J. Spanka. Gegen Belohnung abzugeben Artillerieweg 8.

Wohnungen.

Zu vermieten ein schöner trockener, luftiger
Lagerraum
an bester Lage der Stadt.
Zu erfragen Stau 10.

Ein sehr schönes geräumiges möbl., parterre belegenes **Zimmer** ist zum 1. Juni zu vermieten.
Näheres Stau 11.

Zu vermieten zum 1. Nov. **Ober- oder Unterwohnung.**
Grünerweg 7.

Ein im Heiligengeistthorviertel neu erbaut **Haus mit 2 Wohnungen und Garten** ist zum 1. November fortzugshalber zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verm. auf sofort oder 1. Nov. eine freundliche **Oberwohnung.**
Stau 35.

Zu vermieten **möbl. Stube und Kammer.** Johannisstr. 6, oben.

Zu verm. möbl. Stube u. Kammer an 2 j. Leute. Johannisstraße 11.

Zimmer zu vermieten an 2 Herren.
Feldtmann, Dwostr. 1.

Vakanzen und Stellengesuche.

Junges Mädchen von auswärts sucht Stellung zur weiteren Ausbildung im Haushalt in Oldenburg od. Umgegend ohne gegens. Verg. bei vollst. Familienanschl. Nachzufr. bei Frau **Riechers**, Eilers Restaurant, am Wall.

Tüchtige **Nähterin** sucht auf sofort **Marie Baarz**, Augustfstr. 60.

Suche zum Herbst eine **tüchtige Köchin** wegen Verheiratung der jetzigen.
Freifrau von dem Bussche, Uelzen.

Dampfziegelei Kamern bei Grüppenbühren sucht
Arbeiter.
E. Meyercordt.

Eine zuverlässige **Aufwärterin** für die Morgenstunden von 7½—9½ Uhr gesucht. **Ofenerstraße 37** oben.

Zum 1. August ein gebildetes **Fräulein**, perfekt im Schneidern und seiner Hausarbeit, erfahrene **Wärterinnen**, tüchtige **Hausmädchen** in feine herrschaftliche Häuser für Bremen, für deutsche Familie in England und Portugal **Köchinnen, Hausmädchen** und **Mädchen** z. Alleindienen gegen sehr hohen Lohn und freie Reise.
Suche mehrere **Zimmermädchen, Mädchen** für alle Wäsche u. **Küchenmädchen**, 25—30 M., freie Reise, 17jähr. **Hausdiener, jg. Mädchen**, welche schneidern können, Mon. 24 M. und freie Reise, nach Helgoland und Borkum.
Frau Kruse, Bahnhofstr. 17.

Nordenham. Gesucht auf sofort ein jüngerer **Bäckergeselle.**
W. Würdemann.

Gesucht auf sofort ein ordentliches **Mädchen.** Zu erfragen
Bahnhofsplatz 1.

Gesucht sofort ein **Dienstmädchen** od. e. **Stundenfrau.** Alexanderstr. 25b.

Donnerschwee. Gesucht zum 1. Juli ein **kleines Mädchen**, welches Ostern die Schule verlassen hat.
D. Hohnhorst.

Arbeitnachweis für Frauen und Mädchen.
Grüneftr. 8. Dienstags und Freitags pünktlich 4—6 Uhr. Anmeldungen von Arbeitsuchenden, sowie Aufträge von Herrschaften werden gern entgegengenommen.

Moordorf Altenhuntorf. Auf sofort ein **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit. **Gerhard Schumacher.**

Kleyhrot. Gesucht auf sofort ein **Schmiedegeselle** auf dauernde Arbeit und ein **Lehrling.**
T. Gersema, Schmiedemstr.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Tanz-Unterricht
im Saale „**Zur fröhlichen Wiederkunft**", Eversten. Nächste Stunde Donnerstag Abend von 8½ Uhr an. Neue Schüler werden noch aufgenommen. **F. Schröder**, Tanzlehrer.

Doodts Etablissement.

Donnerstag, den 7. Juni (Pferdemarkt):
Im großen Saal:
Große Spezialitäten-Vorstellung.
mit vollständig neuem Programm.
Entree frei.
Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Böseler.
NB. Während der **Markttage warme** und **kalte Speisen.**

Krieger-Verein der Landgemeinde Oldenburg.

Zur Beteiligung am **Bundeskriegerfest** versammeln sich die Kameraden am **Sonntag**, den **10. Juni**, morgens 6½ Uhr, im Vereinslokal. Abmarsch 6¾ Uhr präz. mit Musik an der Tête.
D. V.

Bürgerfelder Krieger-Verein.

Zur Teilnahme am **Bundeskriegerfeste** in **Rodenkirchen** versammeln sich die Kameraden am **Sonntag**, den **10. d. Mts.**, morgens 7¾ Uhr, im Vereinslokal. Abmarsch präzise 8 Uhr nach Bahnhof Bürgerfelde.
Orden, Ehren- und Bundesabzeichen sind anzulegen.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Krieger-Verein im Osten der Landgem. Oldenburg.

Diejenigen Kameraden, welche sich an der Feier des **Bundeskriegerfestes** beteiligen wollen, versammeln sich **Sonntag, 10. Juni, morgens 6¾ Uhr**, im „Grünen Hof". — Abmarsch zum Bahnhof präzise 7 Uhr. — Abfahrt von Oldenburg 7.45 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Krieger-Verein Westen der Landgem. Oldenburg.

Zum **Bundeskriegerfeste** in **Rodenkirchen** am **10. Juni** Abmarsch vom Vereinslokal, W. Kayser, Petersfehn, nach Bahnhof Blab morg. präzise 6 Uhr. Kameraden erhalten freie Fahrt.
D. V.

Verein ehemaliger 19. Dragoner.

Diejenigen Kameraden, welche an dem **Bundeskriegerfeste** in Rodenkirchen teilnehmen wollen, versammeln sich am Sonntag, den 10. d. Mts., morgens 7¼ Uhr, vor dem Bahnhofsgebäude. Der zu benutzende Sonderzug fährt 7 Uhr 45 Minuten.
Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 130 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 6. Juni 1900.

Aus aller Welt.

Ein Don Juan aus dem bäherischen Rotthal, Namens Alois Frankenberger, stand kürzlich vor dem Schwurgericht in Graz. Er hatte sich, nachdem er sein großes väterliches Vermögen durchgebracht, nach einem abenteuerlichen Leben auf den Heiratschwindel verlegt, wodurch er sich ein luxuriöses Leben verschaffte. Nach seinem eigenen Geständnis hat er sich im ganzen mehr als 120 Mal verlobt. Das Schwurgericht verurteilte Frankenberger zu 2 Jahren 6 Monaten schweren Kerkers, nach deren Verbüßung der Verurteilte aus Oesterreich für immer ausgewiesen wird.

* * *

Die Wiederauffindung einer verschütteten Stadt.

Der soeben erschienenen „Berliner philologischen Wochenschrift“ geht folgende interessante Mitteilung zu: In einem Hügel Kultepe bei Kaisarieh, in der Nähe der türkischen Dörfer Baler und Karomb, der seit längerer Zeit von den Bauern zur Düngung ihrer Felder abgebaut wurde, traten aus dem vulkanischen Tuff kürzlich große Blöcke hervor, die mit eisernen Klammern zusammengehalten waren. Es waren augenscheinlich die Grundmauern eines Tempels. Zahlreiche zertrümmerte Ziegel, Fässer, Becher, Thränenkrüge, Urnen mit Siegelzeichen und Asche, Spangen aus Knochen, Grabmäler und Inschriften mit keilschriftähnlichen Zügen auf kleinen, viereckigen, luftgetrockneten und gebrannten Ziegeln fanden sich in der Nähe. Anastasios Levidis, der Ephoros der hieratischen Schule zu Sindschidere bei Kaisarieh, der darüber an die „Berliner philologische Wochenschrift“ berichtet, glaubt, daß man hier eine der Städte gefunden hat, die im Jahre 247 n. Chr. in Kappadoki durch Erdbeben oder den Ausbruch des nahen Erbschiasdagh (Argäus) verschüttet wurden. Aus den gefundenen Ueberresten geht mit Sicherheit hervor, daß man es hier mit einer vorchristlichen Stadt zu thun hat. Auf einem der Ziegel findet sich eine griechische Inschrift, und mehrere andere sind noch untermischt mit Schutt. Nirgends findet sich eine Spur von christlichen Dingen. Einige Ziegel tragen die Spuren von Reliefs, die einen Götterzug darstellen. Levidis glaubt darin auch die kappadokische Göttin Ma zu erkennen.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide

21) **von B. Riedel-Ahrens.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Voll Andacht vertiefte sich Genia in den poetischen Inhalt vom Fischermädchen und dem Fürstensohn; der Frühlingshauch der Dichterseele wehte sie aus dem Gelesenen an und umspann sie mit holdem Traum. Das ist die echte Liebe, wie Ingeborg und Helgo sie gelebt haben, hingebend bis zum Selbstvergessen, getreu bis in den Tod; o, Thomas Holm ist ein Meister der Liebe und ahnt die verborgensten Nuancen seelischen Empfindens! Weit öffnet sich Genias Herz dem nahen Glück, die Wände weichen — die Heide mit ihrem dürftigen Frühling sinkt zurück, und sie durchlebt mit Stefano in den Gefilden des ewigen Sommers seiner Heimat das vollkommenste irdische Glück.

Nun liegt der Plan klar entworfen vor ihr. Am Mittwoch nächster Woche wird im Pfarrhaus das Jubiläum der fünfundzwanzigjährigen Amtsverwaltung Onkel Karlsens in Birkenfeld begangen, ein Fest, zu dem auch Holms und selbstverständlich Don Stefano geladen sind. Da wird und muß sie Gelegenheit finden, ihm zuzuflüstern, daß sie Uwe Jens das Wort zurückgegeben hat und frei ist!

Und im Vorempfinden dieses beglückenden Tages entschläft Genia heute sanft und friedensvoll.

*

Schon vor dem festlichen Tage, den die alten Eheleute mit einem großen Mittagessen feiern wollten, ging es im Pfarrhause ungewöhnlich lebhaft zu. Guirlanden werden gebunden, feines Brot, sowie Kuchen aller Art gebacken, und das hellgraue Seidenkleid der kleinen Frau Pastor wurde neu aufgefrischt und ausgeputzt.

Auch Uwe Jens war von seiner Reise nach Hamburg wieder eingetroffen, Genias Brief hatte jedoch seine Ankunft nicht beschleunigt; obgleich er im tiefsten Inneren die Lösung dieses unhaltbar gewordenen Bundes herbeiwünschte, war er doch zu streng gegen sich selbst, ihm nachzugeben. Die ihr gestellte vierwöchentliche Prüfungsfrist war erst am Tage nach der Feier verlaufen — bis dahin wollte er die Aussprache mit ihr vermeiden. Wie sehr sie auch bemüht war, seiner habhaft zu werden — mit der ihm eigenen Ruhe im Verfolgen seines eisernen Willens wich er ihr aus.

Genia merkte es und gab schließlich nach; was lag auch daran, ob die Entscheidung heute oder ein paar Tage später ausgesprochen wurde — war das geistige Band zwischen ihnen doch schon längst zerrissen und sie frei!

Kalt, doch sonnig brach der Tag des Jubiläums heran; die sämtlichen Parterrezimmer des alten Pfarrhauses waren festlich zum Empfange der Gäste eingerichtet, die in der Voraussicht eines gemütlichen Beisammenseins sich pünktlich zur bestimmten Stunde einstellten.

In weißem, mit schwarzem Sammet verziertem Cachemiranzuge, der ungemein geschmackvoll ihre dunkle Schönheit hob, und mit kostbaren Perlenreihen geschmückt, sprach Genia vor den versammelten Gästen das von Thomas Holm zu Ehren des beliebten Jubilars verfaßte Festgedicht. Das von dunklem Incarnat überhauchte Antlitz strahlte vor Freude in dem Bewußtsein der Nähe Stefanos, dessen Blicke wie die aller übrigen bewundernd an der reizenden Erscheinung hingen.

Genia fühlte es, ihre Pulse schlugen höher, jubelnde Seligkeit durchdrang ihr ganzes Sein, wie sie überhaupt nur eigentlich lebte, wenn sie ihn sah. Nach dem Mittagessen, das äußerst angeregt verlief, und dessen vorzüglichen Weinen man reichlich zugesprochen, verteilten sich die Anwesenden gruppenweise in die verschiedenen Zimmer. In einer Nische, welche die Glasthür des großen Gartensalons bildete, standen Karin, Genia, Frau v. Hülsebeck, Stefano und Dr. Pohl, die von dem Untergang zweier Fischerbarken während des letzten Sturmes sprachen, und Karin behauptete, daß sie das Meer verabscheue, weil es, grausam und unersättlich, fortwährend seinen Tribut an kostbaren Menschenleben fordere.

„Ja,“ bestätigte Frau Marie kopfnickend, „und besonders unsere Nordsee ist ein erbarmungloses Wasser. Auf wen diese ewig wild brandenden Wogen es einmal abgesehen haben, den reißen ihre nimmersatten Rachen auch in die schauerliche Tiefe.“

„O,“ fiel Genia hier, wo es galt, ihr geliebtes Meer zu verteidigen, der jungen Frau eifrig ins Wort, „das ist ein Irrtum, eine gänzlich falsche Auffassung. Das Meer ist weder grausam noch unersättlich oder erbarmungslos, im Gegenteil, es ist geduldig, großmütig und barmherzig,“ fügte sie mit einem Feuerblick auf Don Stefano hinzu. „Ich rate niemanden, mir meine prachtvolle Nordsee zu schelten.“

„Fräulein von Senden liebt es,“ nahm Doktor Pohl wohlwollend das Wort, „die Welt durch Paradoxen zu verblüffen.“

„Was ich behaupte, bin ich auch im Stande, zu beweisen,“ erwiderte Genia kühn. „Liefert nicht das Meer Zahllosen das tägliche Brot, nährt und bereichert es nicht die Kaufmannswelt, indem es geduldig die Lasten ihrer Schiffe trägt? Oder ist es seine Schuld, wenn der Wind sich in die Wellen setzt und, sie emporwirbelnd, die gebrechlichen Fahrzeuge in die Tiefe reißt? Nein! Trägt jemand die Schuld an den vielen Opfern, so ist es der Sturm, und zweitens die noch nicht ausreichende Geschicklichkeit der Menschen im zweckmäßigen Bau ihrer Schiffe. Darum behaupte ich sogar, daß das Meer barmherzig ist! Wer den Tod in seiner Tiefe sucht, den nimmt es schmerzlos auf, und den Schiffbrüchigen trägt es, sobald sein Wrack mir einigermaßen zu widerstehen vermag, mitleidig an das Land. Nicht wahr, Don Stefano, Sie bestätigen mir gewiß, daß unsere Nordsee trotz ihrer rauhen Wildheit doch barmherzig ist?“

Sie sah ihn mit einem so strahlenden Blick an, daß Karin vor Zorn über ihr herausforderndes Benehmen rot wurde. Don Stefano aber war von jener flüchtigen Verwirrung erfaßt, die er in Genias Gegenwart schon oft empfunden, ein schwüler, beklemmender Hauch wehte ihn aus ihrem Wesen an. Dieses Mädchen, so dunkel und verheißungvoll, gehörte nicht in die nüchterne, kalte Umgebung, sie kam ihm vor wie die Offenbarung einer verlockenden Tropennacht.

Er stand im Begriff, ihr beizustimmen, als Esther, die an der Seite Pastor Karlsens vorüberging, die Worte Genias hörte und stehen blieb.

„Das ist recht, Fräulein von Senden,“ äußerte sie, „verteidigen Sie unsere Nordsee, auf die wir Deutschen mit Recht stolz sein dürfen. So herrlich, so stolz und kraftvoll bezwingend, und in seiner unergründlichen Tiefe doch voll Poesie und Romantik ist auch das deutsche Volk! Ist das nicht auch Deine Ansicht, Vater?“ wandte sie sich an Thomas Holm, welcher der Gruppe näher kam.

„Vollständig, Esther; der Geist des Meeres klopft an die Menschenseele, und öffnet sie ihm ihre Pforten, offenbart er sein Geheimnis. Du sprachst soeben meine Gedanken aus, und ich füge hinzu: es ist auch, wie Fräulein Genia sagte, geduldig — läßt es sich doch in das Joch der die Natur beherrschenden Menschen spannen, die es tributpflichtig gemacht haben, bis eines Tages der Sturm über die Wellen fährt, in seine Tiefen dringt und die Empörung weckt, die lange dort verborgen geruht. Dann, hoch aufbrausend, erhebt es das stolze Haupt, um, seiner gewaltigen Kraft bewußt, in wildem Zorn die Fesseln zu sprengen, die, die Ufer eindämmend, seine freie Entfaltung hemmen!“

Genia war es, als habe Thomas Holm die inhaltreichen Worte besonders für sie gesprochen, denn mit gedankenvollem, mitleidigem und zugleich bewunderndem Blick hatten seine tiefen Augen auf ihr geruht. So wie sie heute dastand, begeistert, jugendvoll und freudig hoffend, blieb ihr Bild in seiner schönheitdurstigen Seele haften; denn ihr Anblick schnitt ihm, der unbestimmt das ihrer wartende Unheil nahen sah, ins Herz.

„So spricht der Dichter des Nordlicht!“ flüsterte sie, mit glühenden Wangen zu ihm aufsehend, als er, die Gruppe verlassend, sie zum Flügel führte. „O, wäre mir die himmlische Gabe der Dichtkunst beschieden, in feurigen Dithyramben würde ich das Meer, das wunderbare Symbol der Freiheit, besingen! Das Meer, auf dessen Grund der Himmel ruht, wie es arbeitet und schläft, wie es grollt und sinnt, oder voll stürmischen Jubels nach oben jauchzt! Und nun,“ setzte sie in verändertem, ruhigerem Tone hinzu, „empfangen Sie vor allen Dingen meinen innigsten Dank für Ihre Widmung und Sendung, Herr Doktor Holm, sie hat mich unbeschreiblich beglückt.“

Und ehe Thomas Holm sich's versah, hatte Genia seine Hand genommen und einen Kuß darauf gedrückt.

„Aber was thun Sie, Fräulein Genia, ich bitte —“ stieß er bestürzt hervor.

„Es ist der Kuß des Dankes, den die Muse ihrem Dichter spendet,“ entgegnete sie errötend voll anmutiger Verwirrung.

Thomas Holm aber, geblendet von so viel Grazie und jugendfrischem Liebreiz, hingerissen und neckisch umspielt von den Geistern des Weines, dem er an der Tafel tapfer zugesprochen, neigte sich und berührte leicht mit seinen Lippen ihr dunkles Haar.

„Armes Kind!“

Sie hatte die gehauchten Worte nicht verstanden, lächelte unter neuem Erglühen und nahm vor dem Flügel Platz, um, seiner Bitte entsprechend, das Lieblingslied aus den Frühlingsgedichten zu singen.

Karin, die dem kleinen Vorgang zugesehen, war außer sich. „Es ist doch unerhört, nein, es ist geradezu schändlich, was für Dreistigkeiten diese Genia sich vor der Nase ihres Verlobten erlaubt; und Vater küßte sie, mein Gott, welch' eine Blöße hat er sich damit hier vor allen Leuten gegeben!“

Eifersucht und Empörung gegen die Braut des jungen Baumeisters, der dort hinten mit ernster Miene dem Treiben der bunten Gesellschaft zusah, gährten in Karins Brust und ließen ihre Erbitterung immer schneidender werden. Da klang die melodische Stimme Genias an ihr Ohr, wie sie die Worte sang:

„— — — — — — —
„O, sei gegrüßt, o, sei willkommen mir!
Trennt uns auch noch des Schweigens süße Ferne,
Den Flammenkuß der Liebe send' ich Dir!“

Mit der letzten Strophe traf zugleich ein Flammenblick Don Stefano, der neben Rose und mehreren anderen jungen Damen noch in der Nische stand. Er hatte den Blick gesehen und wandte sich, die Wimpern senkend, ab. Nun stand Karins Entschluß fest, keine Macht der Erde sollte sie abhalten. Das war ja einfach haarsträubend, als die Braut des Sohnes vom Hause derartig mit einem Fremden zu kokettieren! Da mußte jemand einschreiten. Und ohne Weiteres näherte Karin sich dem Flügel.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehung am 14. Juni d. J.

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speciell aber

1 à	300000
1 à	200000
1 à	100000
2 à	75000
1 à	70000
1 à	65000
1 à	60000
1 à	55000
2 à	50000
1 à	40000
1 à	30000
2 à	20000
26 à	10000
56 à	5000
106 à	3000
206 à	2000
812 à	1000
1518 à	400
36952 à	155

19490 à ℳ 300, 200, 134, 104, 100, 73, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt ℳ 50,000 und steigert sich in 2ter auf ℳ 55,000, 3ter ℳ 60,000, 4ter ℳ 65,000, 5ter ℳ 70,000, 6ter ℳ 75,000, in 7ter aber auf event. ℳ 500,000, spec. ℳ 300,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 14. Juni statt

und kostet hierzu

1 ganzes Orig.-Los Mark 6
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1.50

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

☞ Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf einer Wirtschaft.

Delmenhorst. Im Auftrage habe eine in der Nähe der Stadt Delmenhorst an einer verkehrsreichen Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus einem fast neuen Wohnhause, worin seit langen Jahren eine **Schenkwirtschaft** mit gutem Erfolg betrieben worden, einem Stall und ca. 15 Scheffelsaat Garten- u. Grünländereien,
mit beliebigem Antritt unter der Hand zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich baldmöglichst bei dem Unterzeichneten, der auf Wunsch gerne weitere Auskunft erteilt, melden.

Joh. Meyer, Rchstllr.

Immobil-Verpachtung.

Edewecht. Die Ehefrau des Hausfohns **Eilert Röben** zu **Edewecht**, **Anna Gesine** geb. Kruse, **Johann Hinrich Kruse**, z. Zt. Soldat in Oldenburg, und die Vormünder über die minderjährigen **Hermann Gerhard** und **Gerhard Kruse** beabsichtigen, die ihnen gemeinschaftlich gehörenden, zu Harkebrüggermarkt und Campe belegenen

Immobilien

öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre zu verpachten.

Die Immobilien bestehen aus **2 Wohngebäuden und 18 ha 55 ar 30 qm Garten-, Acker-, Wiesen- und unkultivierten Ländereien.**

Der Antritt der Immobilien könnte hinsichtlich der bisher von weil. Kruse selbst bewohnten Gebäude am 1. November d. J., hinsichtlich der z. Zt. von Gerdes und Siefken bewohnten Gebäude am 1. Mai 1901, hinsichtlich der Gartenländereien um Petri 1901, hinsichtlich der Ackerländereien nach vollbrachter diesjährigen Ernte, der übrigen Ländereien am 1. Mai 1901 erfolgen.

Der Aufsatz erfolgt sowohl stückweise als auch im ganzen.

Erster Verpachtungstermin ist anberaumt auf

Donnerstag, den 14. Juni d. Js., nachm. 4 Uhr,

in Jeddelohs Wirtshause zu Westerscheps, wozu Pachtliebhaber einladet

Meinrenken.

Gebrauchte Fahrräder

in allen Preisen von 35 bis 120 Mk. Alle sehr dauerhaft und gute Marken.

1 Opel-Straßenrenner, paar Mal gefahren, sehr billig abzugeben. Nadorsterstr. 82.

Neufüdende. Zu verk. eine vor 8 Tagen gekalbte **Kuh** und ein **Rindstier.** **D. Deharde.**

Hof.

Unterzeichneter beabsichtigt, seinen viel von Ausflüglern frequentierten Gasthof, verbunden mit gutgehendem Kaufmanns- und Drogengeschäft, in der **Mitte** eines großen Ortes belegen, nebst ca. 24 Hektar vorzüglichen Marsch- und Geestweiden, welche sich vor allem zum Betriebe einer Milchverkaufswirtschaft eignen, zu verkaufen event. auf 10 Jahre zu verpachten. Die Hafenstädte Lehe und Bremerhaven sind nur 4 resp. 7 Kilometer entfernt. Gebäude neu. Wasserleitung im Hause. Bedingungen günstig.

Alles Nähere bei **H. Bruns** in **Langen** (Bez. Bremen).

Eine hübsche

Besitzung

an der Brüderstraße soll preisw. zu bel. Antritt durch mich verkauft werden. Der Kaufpreis kann fast ganz gegen mäßige Zinsen stehen bleiben.

J. H. Schulte, Aukt.,
Bureau: Markt 12b.

Körke stets auf Lager und empfehle: Wein-, Bier-, Mineral-, Medizinerfaß- und Spitzkörke usw. in allen Preislagen.

Heinr. Hodes, Ziegelhofstr. 15. Korkgeschäft.

Tischmesser und Gabeln, Scheren, Taschenmesser, Rasiermesser, Schafscheren
in **größter** Auswahl zu **billigsten Preisen.**

Gustav Zimmer

Langestraße 50.

Gierig fressen, fett und fleischig werden

die Schweine

in kurzer Zeit beim Gebrauch von

Schweine-Fresspulver

von **C. Bohne, Coesfeld.**

In Paketen à 50 Pfg. zu haben bei:
L. Fasch, Flora-Drogerie, Oldenburg.
Fr. Eilers, Krahnberg.
Joh. Mehrens, Oldenburg.
Joh. Dickmann, Oldenburg.
Heinrich Ahlhorn, Oldenburg.
Ernst Wieger, Oldenburg.
Wilh. Petz, Drogerie, Oldenburg.
Paul Dänckwardt, Oldenburg.

Bruteier,

Stück 10 Pf., von hochf. echten schw. Minorka u. wiß. Italienern.
H. Riesebieter,
Dammkoppel 1.

Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Juni cr.** ab an unserer Kasse sowie an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.

Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank.

Feinste neue Malta-Kartoffeln, ff. Matjes-Heringe
empfiehlt
Johann Bremer.

Osternburg.

Zu verkaufen **3 fast neue breitfelgige Ackerwagen**, davon einer mit Patentachsen.

Kann auch noch zirka 2000 Pfund **bestes Heu** abgeben.

Fritz Mohrmann.

Gemüsepflanzen

empfiehlt billigst
Karl Burmester, 2. Kirchhofstr. 6.

Ein 16sitziger Sommerwagen ist sehr billig zu verkaufen.
Osternburg. G. Kettler.

Rastede.

Für Einlagen auf Bankschein mit 6monatl. Kdg. und wechselndem Zinsfuß vergüten wir z. Zt.

4 %.

Rasteder Bankverein
H. zur Windmühlen.

Luftkurort

Lewenhagen

(Göttigen-Casseler Bahn),

1 Stunde von Bahnstation Dransfeld und 1½ Stunde von der Dampfschiffhaltestelle Burgfelde an der Weser gelegen. Zur Saison erlaube mein altbekanntes

Gast- und Pensionshaus

mit Badeeinrichtung im schönen Wald und Niemethale in empfehlenswerte Erinnerung zu bringen. Volle Pension à Person 3,50 *M.* pro Tag.

Wilh. Böttger, Spies-Mühle.

Alle Auskünfte erteilt bereitwilligst
Das Bade-Komitee.

Neufüdende. Zu verk. eine nahe am Kalben steh. **Kuh. G. Gebken.**

Straußfedern werden gereinigt, ohne Originalkräuselung zu verlieren bezw. dieselbe wieder erhalten.

Blumenstraße 18.

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Dr. Brehmer's

weltberühmte, internationale Heilanstalt für Lungenkranke

Görbersdorf — Schlesien

sendet Prospekte kostenfrei durch
die Verwaltung.

Wer die Absicht hat, ein neues Rad zu kaufen, besehe und fahre erst mein

Patent-Borussia.

Zahle 500 Mark Belohnung

dem Käufer eines **Patent-Borussia-Rades**, der nicht zugeben muß, daß **kein anderes Rad** denselben leichten, geräuschlosen Gang aufweist und ein Konkurrenzfabrikat liefert, welches genau dieselben Vorteile in sich vereinigt, wie mein

Patent-Borussia-Fahrrad.

D. R.-P. 10,058. 101,651. 2 Jahre Garantie. Besichtigung u. Probefahrt gratis bei
Carl Traut, Oldenburg-Osternburg, Alleinvertreter,

Mc. Cormick's

Gras- u. Getreide-Mähmaschinen

erfreuen sich eines Weltrufes und behaupten auch 1900 den ersten Platz.

Bestes Fabrikat in Material!
Bestes Fabrikat in Technik!
Bestes Fabrikat in Ausführung!

Verkäufe in 1899: 213,629 Maschinen! Dies steht unübertroffen in der Welt da!
Kataloge und Zeugnisse gratis und franko.

Varel. C. A. Müller,
Maschinen- u. Bauschlosserei.

Nordseebad Spiekeroog.

Geöffnet vom 15. Juni bis Ende September. Vorzüglicher Badestrand. Mäßige Preise. Prospekte versendet franko

Die Badekommission.

---

318. Hamburger Stadt-Lotterie.

118,000 Lose und 59,180 Gewinne!

Höchster Gewinn event. 500,000 Mark!

Die Lose kosten für alle Klassen: ganze Mk. 132.—, halbe Mk. 66.—, viertel Mk. 33.—, achtel Mk. 16.50.

Die Ziehung erster Klasse beginnt am 14. Juni 1900.

Originallose empfehlen zum amtlichen Preise von:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
6 Mk.	3 Mk.	1.50 Mk.	75 Pfg.

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.

G. Daubert junr., Braunschweig.
Aelteste konzessionierte Lotterie-Hauptkollekte. Gegr. 1793.

Weisser Putz-Extract

mit der Glocke
von **Rud. Starcke, Melle** in Hannover
ist das beste Putzmittel für Metalle!

Die am 1. Juli cr. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Juni cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen kostenlos eingelöst.

Gleichzeitig bringen wir auf vielfache Anfragen aus den Kreisen unserer Pfandbriefbesitzer hierdurch zur Kenntnis, dass eine Kündigung oder Verlosung unserer

Hypotheken-Pfandbriefe Em. V und VI

vorläufig nicht beabsichtigt ist.

Die Ausgabe der neuen Couponbogen für Em. V erfolgt vom 1. November d. J. ab.

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank.

Sichere Existenz!

Schöne Wirtschaft u. Handlung auf dem Lande ist sofort unter günst. Bedingungen billig zu verkaufen.

Offerten unt. **C. W. 500** bis zum 9. Juni postlagernd Oldenburg erb.

Schütze deine Frau!

Das für jede Familie wichtigste Buch über garantiert sich. **hygien.** Schutzmittel sendet diskret verschl. gegen 50 Pf. in Briefm. (off. 30 Pf.) Klara Mosenthin, Berlin 210, Dresdener Str. 56.

Alfa-Handseparatoren, Colonia-Centrifugen, Phönix-Centrifugen,
die besten Centrifugen der Neuzeit,
empfehle ich unter koulanten Bedingungen zu billigsten Preisen.

Probelieferung.

M. L. Reyersbach,
Oldenburg.

Graue Haare

machen 10 Jahre älter.

Ein ganz unschädliches, unfehlbar wirkendes Mittel dagegen ist das von **Funke & Co.**, Parfumerie hygiénique, **Berlin**, Prinzessinnenstr. **8**, erfundene, gesetzl. geschützte **„Crinin“. Pr. 3** Mk. Es giebt grauem Kopf- und Barthaare eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle od. dunkle Naturfarbe.

Massiv goldene Trauringe,
8karat. (333 gestempelt) von 5—8 *M.*,
14karat. (585 gestempelt) von 9—12 *M.*
H. G. Wilhelmis Nachfolger,
Achternstraße 6.

Sommersprossen

beseitigt in 7 Tagen vollständig **Dr. Christoff's** vorzüglicher, unschädlicher

Ambra crême,

das beste kosmetische Mittel zur Reinerhaltung und Verfeinerung des Teints. Echt in grün versiegelten Originalbüchsen à 2 M. in

Oldenburg bei L. Fasch, Flora-Drog

Imperial

Harzer Sauerbrunnen Salzgitter a. H.

Natürliches Mineralwasser.

Wohlschmeckendes und erfrischendes Tafelgetränk 1. Ranges.

Vertreter für Oldenburg:
Gustav Lohse Nachfolger,
Inh. Heinr. Eilers.

Diebessichere Kassetten.

W. M. Busse.

Fernsprecher 312.

Rüschen, Schleifen und Shlipse

empfiehlt
W. Weber, Langestr. 86.

Weiße Minorka.

(Spezialzucht.)

Brut-Eier à Stück 10 Pfg.

Zum Blutwechsel habe ich dieses Jahr einen erstklassigen Hahn eingestellt. Jeder Käufer kann sich von der Vorzüglichkeit meiner Tiere überzeugen.

Elimar Begemann,
Nadorsterstraße 63.

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Fr. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1a.

Spitzen werden gereinigt und „auf Neu“ hergestellt.

Blumenstraße 18.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber: für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Roattionbdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg